

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beckerek mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. österr. W. vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzuschicken. — Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingekauft nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Gewerbeverband.

Gr.-Beckerek, 11. November.

Der Aufruf jenes Comités, der die engere Zusammenfassung und Mallirung des seit Jahren schon arg bedrängten Gewerbestandes von Südungarn bezweckt, scheint in den Kreisen der zumeist interessirten Gewerbetreibenden just des Temesvárer Handelskammerbezirkes keine sehr große Begeisterung erweckt zu haben.

Es dürften daran nicht die Ueberzeugungskraft und auch nicht die Motive des Aufrufes Schuld tragen. Seit Jahren schon ist die Lage des Kleingewerbestandes immer prekärer geworden; von der Großindustrie ebenso, wie von den seit Jahren schon immer unzulänglichere Resultate aufweisenden Fehsungen wie ein gehegtes Wild verfolgt, ist die Stimmung in den Gewerbezirken eine gedrückte, deprimirte, die zu einem herzhaften Entschlusse sich nicht entscheiden kann. Die schlechte materielle Lage der Gewerbetreibenden wirkt auf das seelische Vermögen ein, und so ist es denn kein Wunder, wenn man in den interessirten Kreisen die vielen Vortheile, die dieser zu bildende südungarische Gewerbeverband gerade für den Kleingewerbetreibenden involvirt, nicht recht erkennen will.

Der Plan ist: Bildung eines südungarischen Gewerbeverbandes mit dem Centrum in Temesvár, von diesem Mittel-

punkte aus würden die Filialen in Stadt und Land wie Strahlen auslaufen.

Der Zweck ist: Einhalt zu thun der ökonomisch traurigen Lage und dem immer schwächer werdenden Selbstvertrauen der Gewerbetreibenden durch Hebung des technischen und kommerziellen Bildungsgrades der Gewerbetreibenden, durch Ermöglichung eines billigen Personal- und Waaren-Kredites und durch Vorleistung aller jener zur Selbsthilfe notwendigen Mittel und Faktoren.

Aus diesem Grunde will der Verband unter der Firma: „Südungarische Verbandsbank“ ein Finanzinstitut gründen, um eben den billigen Kredit gewähren und vermitteln zu können, ebenso wie z. B. der Torontaler Zentral-Kreditverband mit seinen fast in jeder Gemeinde schon jetzt fühlbar wirkenden Filialen die Lage der Landwirthe erleichtert.

Das ist der Zweck, das ist die Aufgabe des im Werden begriffenen Verbandes.

Wie will derselbe nun diese Aufgabe erfüllen?

In administrativer Beziehung: durch eine Propaganda, um das Selbstgefühl und Selbstbewußtsein, das jetzt immer mehr im Sinken begriffen ist, zu beleben; durch Einführung von Wanderkurse und Bildung von Meister- und Gehilfen-Lehrkursen; durch Arbeits-Vermittlung

zwischen den Mitgliedern des Verbandes und den Gehilfen und Lehrlingen; durch Aufklärungen über alle gewerblichen, kommerziellen und Rechtsfragen auf dem Gebiete des Gewerbes, so daß die Gewerbetreibenden auf dem Laufenden in allen diesen Fragen bleiben und nicht kindlich unbeholfen dastehen, wie jetzt, so oft eine Neuerung, ein Rechtsstreit auf's Tapet kommt; durch Vermittlung billiger Unfalls-, Invaliditäts- und Alters-Versicherung; durch Bildung von Schüler-Internaten und Lehrlingsheimen, die mit gewerblichem Unterricht und Werkstätten verbunden werden; durch ständige und zeitweilige Ausstellungen; durch Gründung einer Gewerbehalle mit einer Mustersammlung von Exportartikeln und Modellen; schließlich durch Herausgabe einer den Mitgliedern unentgeltlich zugehenden Gewerbezeitung.

Man sieht, das Programm ist ein ebenso reiches als es, wenn fester Wille vorhanden, auch gar nicht schwer durchführbar ist. Freilich müßte und sollte sich der interessirte Gewerbestand um das Programm schaaren, soll es andererseits nicht bloß leerer Schall bleiben.

In ökonomischer Beziehung will der Verband durch Gründung einer Verbandsbank billige Waaren und persönlichen Kredit bieten. Das Stamm-Aktien-Kapital der Bank soll eine Million Kronen betragen, die Aktien sollen in kleinen Antheilscheinen vertheilt sein.

Das Gesellschafts-Kapital der Bank soll

Feuilleton.

Die Ohrringe.

Sie war ein ganz armes Mädchen.

Wohl hatte sie für kurze Zeit bessere Tage gesehen, aber warum sollte in diesen Jahren der erblickenden Glücksterne gerade das Gestirn ihres elterlichen Hauses heller leuchten?

Sie ging die Straße entlang, auf der sich die Pferdebahnwägen mit rothen und grünen Schildern kreuzten. Das Geklingel that ihr weh im Ohre; eine große Nervosität bemächtigte sich ihrer.

Sie trug ein einfaches, schwarzes Kleid, das ihr gut stand; sie hatte es selbst gemacht, es wäre noch schöner gewesen, wenn sie nicht die vielgefalteten Streifen rings um den Hock genäht. Viel einfacher würde es sich um ihre zierliche, geschmeidige Gestalt gelegt haben.

Sie war ausgegangen, um Arbeit zu suchen. Der Vater war todt. Der schlechte Geschäftsgang verbitterte dem fleißigen Manne den Lebensabend; Niemand wußte, ob er eines natürlichen Todes verblieben. Die Mutter kränkelte — es war nichts mehr in den Spinden.

Verkäuferin wollte sie werden. Aber Niemand nahm sie an, oft lachte man sie aus: „Wir haben ja keine Käufer!“ und entmuthigt verließ sie die weiten, leeren Läden und Hallen.

Dabei hatte sie mancherlei gelernt, besaß allerlei Kenntnisse. — Ist es denn so schwer, bei gutem Willen Arbeit zu finden?

Nun stand sie vor dem ersten der großen, neu erstandenen Bazare, die mit dem Louvre, dem Bon Marché wetzeln wollen, ohne jedoch deren riesigen Kundentkreis zu besitzen.

„Warum sollte für ein Menschenkind da nicht noch Raum und Unterkunft sein?“ dachte sie bei sich.

Entschlossen trat sie heran.

Was lag da nicht Alles hinter den großen Fensterseiben und welche Schätze barg dieses Riesenhaus in seinen bis in den grauen Novemberhimmel ragenden vier Stockwerken.

Eine Menge von Menschen umstand den Schaufenster. Einige stießen die Anderen, um nur recht gut sehen zu können. Wägen fuhrten vor, gallonirte Thürhüter erleichterten dem Strom der Kommenden und Gehenden den Verkehr durch emsiges Oeffnen und Schließen der Pforten.

So ein Cerberus hat es gut. Er braucht nur dazustehen, eine mechanische Handbewegung zu machen, gar nichts zu denken. Er ist schön gekleidet und sieht nicht aus, als ob er Hunger hätte.

Er ersparte auch dem ärmlich, doch anständig gekleideten, bescheidenen Mädchen die Mühe, die Thürklänge anzufassen und die schwere Pforte bei Seite zu schieben. Das junge Ding kam sich selbst geschoben vor und sanft und still glitt sie mit dem Strom in den warmen, behaglichen Innenraum.

Sofort trat ein Verkäufer an sie heran und fragte nach ihrem Begehre.

Sie war ganz erschrocken, faßte sich aber alsbald, da sie sah, daß fast für jeden Eintretenden ein Angestellter freie war und meinte, sie wolle sich erst umsehen. Denn daß sie in dem Tohuwabohu nicht als Stellenjuchende erkannt, sondern auch als Käuferin durchgelassen werden würde, war ihr sofort klar.

Ihre Aufmerksamkeit theilte sich zwischen den zahlreichen Menschen, die da ihre Einkäufe besorgten und den unzähligen Producten, die von den

glücklichen Erstehern begehrt worden. Die Mehrzahl der Letzteren waren selbstverständlich Damen.

Dennoch standen einige Gentlemen oder solche, die dafür gelten wollten, bei den hübschen Verkäuferinnen, die alle in mattem Schwarz uniformirt waren und besahen sich breite, englische Cravatten und dicke, woll- und pelzgefütterte Handschuhe für die Schlittschuhlauf-Saison.

Blicke, verheißungsvoll wurden gewechselt, kleine Zettel wurden auf weißem, über mattblaues Papier geschrieben, und die Dame begleitete den zahlenden Herrn an eine der vielen Caffen.

Da er dort wegen des Andranges lange warten mußte, entspann sich oft noch ein flüchtiges Nachgespräch mit der harrenden Verkäuferin und . . . schon lockte ein neues Bild.

Mütter kamen mit Kindern und suchten in einem der vier Stockwerke Puppen, die lachten oder ein Lied sangen, aus. Das „Papa- und Mama-Sagen“ war den zierlichen Kleinen den doch schon zu veraltet!

Was sonst über die langen Geschäftsstraßen der Stadt verstreut zu sehen war, hier war's unter einem Dache versammelt. Auf weichen Teppichen stieg sich's so geräuschlos die breiten Treppen hinan, die weiten Wände waren mit farbigen Angora- und Smyrna-Teppichen verhangen.

In gesonderten Zimmern probirten Damen Umhänge, Mäntel, Kapuzen an, und wenn ein Mann, in schwerem Wintermantel, der mit Seal oder Astrachan verbrämt, hindurchschritt, den Stock mit dem Goldknopf am Mund, lächelnd, prüfend, diskret und doch unverkämmt, so ging ein Wispern durch den Saal, wie wenn ein lächelnder Wind über grünes Frühjahrslaub oder ein hämischer durch rothbraune Herbstblätter streift.

Die langen, schlanken Verkäuferinnen sahen dann ihre Kunden schlau und doch demüthig an,

ausschließlich zum leihweisen oder zum Ueberlassen ins Eigenthum gegen Raten von Werkzeugen, Maschinen und Motoren an Gewerbetreibende, zur Befriedigung von Kreditansprüchen verwendet werden. Die Bank will Kreditverbände mit gemeinsamer Haftung gründen; sie will Buchforderungen eintreiben und auf dieselben Vorschüsse geben; sie will das Rohmaterial liefern und auf die aus demselben erzeugten Gewerbeartikel Vorschüsse bewilligen; sie will gemeinsame Werkstätten, Verkaufshallen und Magazine zur Einlagerung von Gewerbeartikeln schaffen, wo die Waaren kommissionsweise oder auf eigene Rechnung verkauft werden.

Man sieht, auch in ökonomischer Beziehung hat das Programm das ganze Bedürfnisgebiet der Gewerbetreibenden umfaßt und es liegt gar kein Grund vor, zu zweifeln an der Aufrichtigkeit des Programms, wie auch an die leichte Durchführung desselben, wenn der Gewerbetreibende seine Lage erkennt und die Mittel, die ihm vom Verbands geboten werden, zu würdigen und aufzufassen versteht.

Das ist, leicht faßlich erklärt, der Zweck des Verbandes.

Es wäre angezeigt, wenn zum Mindesten der gesund denkende Theil der Gewerbetreibenden auch unserer Stadt die einzelnen Punkte des Programms in gemeinsamer Zusammenkunft besprechen würde, um dann den Entschluß zu fassen, in den Verband einzutreten.

Das ewige Jammern nützt nichts, im Gegentheil, es ruiniert noch die ohnehin gesunkene feelische Stimmung. Man soll und muß sich aufrufen zu einem Entschlusse, und da vom Himmel das Manna nicht mehr in den hungrigen Magen hineinfällt, so muß man sich selbst zu helfen trachten.

Wochenevne.

Budapest, 8. November 1899.

(G.) Nun wir bereits der populären wissenschaftlichen Vorträge erwähnt, welche in der Kerepeser Straße (Mimanóczy Palais) in der neugegründeten Urania abgehalten worden, ermanngeln wir nicht, betreffs des Gebäudes selbst nachzutragen, daß dasselbe 576 Sitzplätze, im Parterre 18 und im ersten Stock 18 Logen enthält; es ist zu wünschen, daß auch künftighin der um-

fangreiche Zuschauerraum umso mehr benützt werde, als wir unter den gefeiertesten Namen die beliebtesten anzuhören Gelegenheit hatten. Die Eintrittspreise dürften im Interesse allgemeiner kultureller Verbreitung ehestens herabgesetzt werden.

Zu Laufe dieser Woche überzeugten wir uns abermals, wie sich die Gegenätze ganz unerwartet berühren; während nämlich unserem Veteran-Schriftsteller Moritz Jókai seitens zahlreicher Schriftsteller ehrenvolle Ovationen dargebracht wurden, unterhielten sich ein paar Hundert Rechts Hörer mit einer schrecklichen Kagenmusik, welche unserem Ministerpräsidenten geglolten. Schon ein altes Sprichwort sagt: „Soviel Köpfe, soviel Sinne“. Wer sollte sich darüber noch heute wundern, wenn auch Koloman v. Széll mit einer Kagenmusik überrascht wird. Allen alles rechtzumachen, dies Kunststück harret noch seines Erfinders.

Um unter dem Titel Vizinalbahnen immer weiter fortzuschreiten, ist die Kaposvár—Bardeser Vizinalbahn bereits in Angriff genommen und wird dieselbe bis März dem öffentlichen Verkehr übergeben werden; die kürzlich erwähnte neue elektrische Bahn, über die Mester-uteza führend, ist heute bis zur Schlachtbrücke vollendet; zum geplanten Ausbau des hauptstädtischen elektrischen Bahnnetzes fehlt übrigens noch viel, da man jedoch tag-täglich dem Endziele näher steht, so wird dasselbe binnen wenigen Jahren erreicht sein.

Nirgends regt sich ungarische Gastfreundschaft so lebhaft, als im Theatralischen; während nämlich Eleonore Duse soeben im Volkstheater ihre Meisterleistungen beendete, gastirt Ermete Novelli im Lustspieltheater im „Leonard“ und „Kaufmann von Venedig“. Nicht weniger fesselte die Theaternovität „Schwiegertochter“ im Nationaltheater von Carré und Willhand. Dies Lustspiel darf bei solch' lebensvoller Darstellung am Repertoire eine längere Dauer beanspruchen; hier heben wir hervor, daß die neuerdings modern gewordenen sonntäglichen Nachmittags-Vorstellungen besonders seitens Studirender und zahlreicher Arbeiter genügendes Publikum finden, namentlich wenn Madách's „Tragödie des Menschen“ und „Electra“ zur Darstellung gelangen.

Die Abend-Vorstellungen dürfen jedoch durch den Gast Alberti keinesfalls über leere Häuser klagen und ein volles Haus ist für die Theaterkassa das wirksamste Gaudium. Die Kritik erkennt allseitig, daß Alberti Alles seinem bestreickenden hohen „C“ verdankt, daß er als denkender routinierter Künstler in seinen bisherigen Partien Raul und Cleopatra aber unendlich viel zu wünschen übrig läßt; dennoch stützt man sich darauf, daß ein einziges hohes „C“ genügt, um alles Mangelnde gänzlich vergessen zu machen.

betten, die geschmizten Büffets, die sammet-seidenen Divans, Fautenils, die hölzernen Luther-, die weitausladenden Raphaelstühle hinein zu stellen. Bratofen, Spieß, Koft, weißner und englisches Porcellan war da — das behagliche Leben konnte sogleich losgehen. — Erdröthend stand die junge Frau, beide Arme zu einem lieben Kreis um den Arm ihres Gatten geschlungen, vor den Schlafzimmern mit all' ihren Herrlichkeiten und — das arme Mädchen wandte sich ab. Sie wollte die Glücklichen nicht stören, die sich süße Worte leise zuflüsterten.

Aus einem Gespräch entnahm sie jetzt, daß der Herr mit dem Spitzvollarb einer der Chefs sei. Entschlossen trat sie auf ihn zu. Er blieb stehen, verbeugte sich artig, einer Käuferin gern Auskunft ertheilen wollend.

— Eine Stelle! sagte er dann halblaut — sein ganzer Gesichtsausdruck, seine Haltung hatte sich verändert; finden Sie denn nicht, daß wir mehr Verkäufer und Mamsells als Kunden haben?

Und als das arme Kind sich fragend, erstaunt umfah, fügte er hinzu:

— Die da! O, die zahlen uns doch die sechzigtausend Mark Miethe noch nicht! Sehen Sie, alle unsere Ladenmädchen gehen in Schwarz, in Trauer um die fehlende Kundschaft!

Schon war er verschwunden, lautlos über den weichen Teppich die Treppe hinabgehüpft.

Das Mädchen blieb ganz muthlos. Die Thränen kamen ihr in die Augen. Sie machte keinen Versuch, sie zu trocken; unaufhaltsam rannen sie die zarten Wangen hinab und tropften auf ihr schwarzes Kleid wie Perlen in der zweiten und dritten Kreisalte sich verlierend, die sie selbst um den glatten Stoff mühsam genäht. Sonst wären sie auf den vielbetretenen Schmiedeberger Teppich

Süd-Ungarn.

Glockenweihe. Mittwoch nahm Weibschhof Josef Németh im bischöflichen Palais in Temesvár die Weihe der zwei für die neue Kirche in Sándorháza bestimmten Glocken vor. Dieselben kamen aus der Glocken-Gießerei des Anton Novotny in Temesvár.

Ernennungen. Der Unterrichtsminister hat die an die Kübesházer Gemeindefschule zur Dienstleistung disponirte Lehrerin Hermine Muschong und die Józseffalvaer Staatschul-Lehrerin Frau Barbara Grób-Kovács gegenseitig transferirt.

Neue Municipal-Ausschussmitglieder. Bei den dieser Tage stattgehabten Wahlen der Komitats-Ausschussmitglieder wurden gewählt: In Bassahid Graf Alexander Nákö, in Vajosfalva J. Chemniczy, in Breštovác Karl Kluge und Const. Czárina, in Franzfeld Andreas Maultthner, in Beodra Dr. Desiderius Tóthgyi.

Pfarrer Johann Dheky f. In Temes-Szent-András ist dieser Tage der dortige römisch-katholische Pfarrer Johann Dheky im Alter von 76 Jahren in's bessere Jenseits hinübergeschlummert. Der greise Seelsorger feierte erst vor zwei Jahren sein 50jähriges Priester-Jubiläum, wobei ihm die ganze Esanader Diözese die herzlichsten Ovationen bereitere. Auch der Diözesanbischof zeichnete den würdigen Priester aus, indem er ihm die rothe Binde verlieh. Der Verbliebene wurde im Jahre 1823 in Lugos geboren, absolvirte dann seine Studien in Temesvár und wurde im Jahre 1847 geweiht. Dann wirkte er in Perjámos, Elek. M.-Pécska, Dravicza, Gyertyámos, N.-Szt.-Miklós, Groß-Rikinda, Zichysfalva, Hatzfeld als Kaplan, war dann Pfarradministrator in Orsova und in Szépsalu, bis er im Jahre 1869 Pfarrer in Kisfalud wurde; doch schon nach zwei Jahren wurde er nach Temes-Szent-András disponirt, wo er volle 28 Jahre lang, umgeben von der Liebe und Achtung der Gläubigen seinem heiligen Berufe oblag. Der Tod des Jubilar-Seelsorgers ruft lebhaft Theilnahme hervor.

Plögllicher Tod eines Seelsorgers. Der Wódoszer gr.-or. serbische Pfarrer Dragolyub Zsivkovits ist Samstag Nachmittags im 47. Lebensjahre in Folge eines Herzschlages plögllich gestorben. Der Verstorbene ist bereits seit 18 Jahren Seelsorger (davon 10 Jahre lang in Wódos) und hat es als echter Seelsorger seinen Gläubigen immer ans Herz gelegt, dem Vaterlande treu zu dienen, gute Ungarn zu sein. Bei den serbischen Agitatoren war der Verbliebene wegen seiner glühenden Vaterlandsliebe und seiner Anhänglichkeit an die ungarische Staatsidee nicht sehr beliebt, umso mehr wurde er in den Kreisen der besonnenen Elemente geachtet. In Zsivkovits verliert

und wenn die Dame befriedigt war, nahmen sich zwei Freundinnen wohl um die Taille und wisperten sich allerlei Interessantes in die Haarlöcherchen über den zierlichen Ohren.

Aber Alle waren schwarz angezogen, ohne Schmuck, bis auf eine zwischen zwei Niederknöpfen herausbaumelnde Uhrkette. Denn pünktlich sind sie Alle. Beim Kommen, beim Frühstück unten in den gemeinschaftlichen Eßräumen, beim Vesper und — beim Heimgehen.

Eine Uhr hat Jede.

Das arme Mädchen sah all' Dies, ohne Neid, doch mit dem Mißgefühl, daß all' diese Leute es besser hatten, als sie.

Nun kam sie an das Büffet — da saß ein junges Paar, offenbar Engländer, Mann und Frau auf der Hochzeitsreise. Blutzung, aber seelenvergnügt sahen beide aus, und hinter ihren Wangen meinte man den hellblonden Portwein oder den dunklen Sherry spazierenkreisen zu sehen, so frisch und seegebräunt leuchteten diese Angesichter. Die Dame aß mit hellgrauen, schwedischen Handschuhen ein fettes Lachsbröckchen und lachte mit zweiunddreißig gesunden Zähnen, als diese frischen „Nr. 5“ Flecke an allen zehn Fingern aufwiesen. Sie streifte die Dinger ab, warf sich in eine Ecke und zog ein Paar neue, hellgelbe, an. Und der junge Chemann stimmte herzlich in das Gelächter ein; es klang wie Kirchenglocken. Dann tranken sie noch einen Sherry und einen Scotch Whiskey.

In einem anderen Stockwerk suchten, mitten im Gedränge, ein paar deutsche Neuwermählte Küchengeräthschaften, Hausgeräth und endlich ganz oben Möbel aus. Da war Platz für zwanzig Salons und Speisezimmer und ganze Einrichtungen standen auch für sie und fertig da, im Barock-, Renaissance-, Louis XV.-Styl, man brauchte sich nur ein Schloß zu kaufen, die breiten Doppel-

geglichen — unachtsame Füße hätten sie zertreten.

Sie ging nun ganz langsam, wie gebrochen wieder hinab.

Es war ein Uhr und der Menschenstrom erreichte seinen Höhepunkt.

Ganz unten, linker Hand, blieb sie noch einmahl bei den Juwelen und Silbergegenständen stehen! Wieder kaufte ein junger Chemann seinem vor Freude glänzenden Weibchen ein paar Ueberflüssigkeiten . . . sie stand ganz dicht dabei, neugierig, wie gebannt von all' dem Glanz.

Sie sah, wie er ihr ein Paar Ohrringe nach dem andern eigenhändig anprobirte. Aber für die kleinen, feinen weißen Dohren war nichts gut genug; sie kauften hier nichts, diese Turletäubchen, und wandten sich zu den Hojuweliren Unter den Linden.

Das Mädchen hatte nicht bemerkt, daß ein junger Mann ihr seit Langem gefolgt war. Sie stand traumverloren, die Arme glitten an ihrem jungen Leibe herab; sah und fühlte nichts mehr — vielleicht nur noch ihre Noth, ihr Glend.

Da erschollen Stimmen um sie, man schrie, man zankte. Viele Damen entschwandten eiligst — jetzt ergriff man sie!

— Es fehlen ein Paar Brillantohrringe.

— Eben standen sie noch da.

— Sie, mein Fräulein, treiben sich schon auffällig lange um den Glaskasten herum . . . Sie . . . !?

Sie verstand gar nichts.

Was wollte man von ihr? Sie untersuchen? Ja weshalb denn? Man drehte in der That ihre Taschen um, es fand sich ein Leinentaschentuch und ein Portemonnaie. Darin — ein Verfaßschein und zwei ganze Fünfpennig-Stücke! . . . Also kaufen wollen . . . konnte sie doch nicht . . .

die serbische Kirche einen ihrer gebildetsten Priester; er hatte außer der Theologie auch Jus und Philosophie studirt. Am Sarge des Verbliebenen stehen drei unmiündige Kinder, welche nun vollständig verwaist sind, nachdem die Mutter derselben schon seit längerer Zeit dem Vater im Tode vorangegangen ist.

Der neue Pfarrer von Mató. Bischof Alexander v. Döbessy ernannte als Patronatsherr den Ehrenbürger Johann Kristófy zum Pfarrer von Mató. Der neuernannte geistliche Würdenträger hat im Jahre 1827 das Licht der Welt erblickt und steht daher gegenwärtig im 72. Lebensjahr. Er wurde 1853 zum Priester geweiht, wirkte mehrere Jahre lang als Kaplan, bis im Jahre 1885 seine Ernennung zum Pfarrer in Cs. Apáfalva erfolgte. Im Jahre 1897 wurde Johann Kristófy zum Ehrenbürger ernannt.

Bergiftung durch Kohlenoxyd. Aus Tor.-Szeged wird berichtet: Der hiesige Insasse Maden Sörácz führte vor kurzer Zeit die Erkorene seines Herzens heim. Das junge Ehepaar verlebte stillvergüht die Flitterwochen in einer neuerbauten Lehmhütte. Als es anfangt kühl zu werden, heizten sie den neuen Lehmofen der Stube, aus welchem des Nachts Kohlenoxyd hervorströmte und die junge Frau tödtete. Sörácz fühlte im Schlafe eine schwere Athembeklemmung, gegen welche er ankämpfend vom Bette herabkollerte und so dem sicheren Tode entging. Als die Hausbewohner Morgens die Thüre aufbrachen, fanden sie die junge Frau erstickt im Bette, den Mann aber bewußtlos am Boden liegen.

Selbstmord. Wie aus Tor.-Szécsány berichtet wird, hat sich dortselbst der Eigentümer des Eisenbahn-Gasthauses J. Kátus mittelst eines Revolvergeschusses entleibt. Derselbe hat durch schwere Schicksalsschläge den größten Theil seiner Habe eingebüßt und litt außerdem an einer unheilbaren Krankheit. Diese Motive dürften der Verzweiflungsthat zu Grunde liegen.

Ein verhängnisvoller Zufall. In der Gemeinde Csösztelek hat sich dieser Tage folgender tragischer Fall zugetragen: Der 14jährige Peter Geißer wurde von seinem Vater mit dem Knecht auf's Feld geschickt, um Kukuruzlaub heimzuführen. Zu diesem Zwecke blieb der Knabe, am Felde angelangt, am Wagen, während der Knecht mit einer zweizinkigen eisernen Gabel die Laubbüschel hinauflangte. Als der Wagen schon ziemlich hoch beladen war, ging dem Knaben die Arbeit zu langsam, weshalb er den Knecht ausschalt und

Was machte sie hier? — Stehlen, selbstverständlich!

Und nun schnüffelte so ein kleiner „Piccolo“, ein Bübchen für Alles, das Thüren öffnet, Pakete trägt, Kommissionen macht, an ihrem Kleid herum. Der Knabe ging ihr kaum bis an den Ellenbogen. Aber er sah in die Falten ihres sonst glatten Kleides und richtig, da zog er aus dem mittleren Faltenumkreis das eine Halbpaar der Ohringe hervor!

— Die Polizei rief es aus mehreren Reihen, neben ihr, vor ihr, hinter ihr.

Ihr Geist umnebelte sich. Sie sah sich fortgeführt, auf der schmutzigen Holzbank einer Polizeiwachstube, in einem und demselben Raum mit Gefindel, Dirnen, Dieben, — vielleicht Wüldern. Man lachte über sie zimperlich, ein Rowdy wollte durchaus, sie solle aus seiner Pfeife rauchen. Sie wurde ins Gefängniß gesteckt, verhört, mit ein paar Monaten bestraft. Als unehrlich entlassen, bemerkt, fand sie nirgends mehr ein Stelle, sie war ausgestoßen. Ihre arme Mutter starb vor Scham und Gram, wenn nicht vor Hunger. Es war fürchterlich . . .

Da hörte sie einen jungen Mann neben sich sagen: „Ich bin diesem jungen Mädchen seit einer halben Stunde gefolgt und habe sie beobachtet. Sie hat mit dem Chef wegen einer Stelle gesprochen. Sie hat hier nichts genommen. Ich sah selbst, wie die Ohringe vom Tisch herab in ihr Kleid glitten. Geben Sie dieses Mädchen frei . . . Ich bürgte für sie. Hier ist meine Karte!“

Es ist ein Jahr verfloßen.

In einem behaglichen Heim sitzt ein junger Doktor beim Scheine der Lampe, die das Zimmer magisch erhellt und liebt. Eine junge Mutter wiegt ein süßes Baby in den Schlaf und ein altes Mütterlein im Sorgenstuhl . . . schnarcht.

Der Doctor sieht ärgerlich von der Arbeit auf, aber ein stehender Blick der jungen Frau — und er lächelt . . . befähigt und — ungemein glücklich . . .

zur schnelleren Arbeit antrieb. Dies wollte sich nun der Knecht nicht gefallen lassen und in seinem Unmuth darüber warf er die Gabel mit dem Ausrufe: „Kannst Dir selbst aufladen!“ auf den Wagen hinauf. In demselben Augenblicke stürzte der 14jährige Knabe mit einem lauten Aufschrei blutüberströmt zusammen und hauchte kurz darauf seinen Geist aus. Die eiserne Gabel drang mit allen zwei Zinken dem Knaben hinter dem rechten Ohre ins Gehirn, was den sofortigen Tod desselben zur Folge hatte. Gegen den durch einen unglücklichen Zufall zum Mörder gewordenen Knecht wurde die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Arbeitsmangel in den südungarischen Staatsbahn-Verken. Wie wir erfahren, werden in Anina demnächst zwei Kohlenhächte außer Betrieb gesetzt werden, denn durch den seit Monaten andauernden Arbeitsmangel in den Fabriks-Etablissements sind die Kohlenvorräthe dermaßen angewachsen, daß die Reduktion der Kohलगewinnung ein Gebot der Nothwendigkeit geworden ist. Infolge dieser Maßregel dürften in Anina an 500 Arbeiter entlassen werden.

Ein verbrühtes Kind. In Kis-Droß wurde dieser Tage im Hause des dortigen Insassen Stefan Csóti ein Schwein geschlachtet. Das zweijährige Kind desselben trieb sich in der Nähe des Kessels herum, wobei es dezent mit siedendem Wasser übergossen wurde, daß es in Folge der erlittenen Brandwunden am nächsten Tage starb. Gegen die fahrlässigen Eltern wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Das Gift. Die alte Geschichte: eine Frau wurde ihres Gatten überdrüssig und um ihn los zu werden, vergiftete sie ihn. Der Großkinderer Einwohner Stefan Gyenge liebte seine junge Frau und glaubte an ihr die treueste Gattin der Welt zu haben; hinter seinem Rücken aber betrog sie ihn. Mit der Zeit wurde sie dieses Versteckenspiels müde und beschloß, ihren Mann einfach aus der Welt zu schaffen, wobei ihr eine alte Quacksalberin, welche auch das Gift lieferte, behilflich war. Sie wurde verhaftet.

Ein schreckliches Verbrechen hält die Bevölkerung der Gemeinde D-Beese in Aufregung. Der Schneidermeister Peter Bay lebte in Unfrieden mit seiner Frau, welche die ewigen Streitigkeiten schließlich satt bekam, ihren Gatten verließ und zu ihrem Bruder Peter Mészáros übersiedelte. Vergebens bat Bay seine Frau, zu ihm zurückzukehren, sie weigerte sich trotz seiner wiederholten Bitten, ihren Platz an seiner Seite wieder einzunehmen. Unlängst machte er einen letzten Versuch. Er begab sich in das Haus seines Schwagers und flehte seine Frau an, wieder zurückzukommen. Als sie ihm diese Bitte auch diesmal abschlug, zog Bay ein scharf geschliffenes Küchenmesser hervor und stieß es der auf ihre Flucht bedachten Frau in den Rücken. Auf die Hilferufe der Verwundeten eilte ihr Bruder herbei, um Bay das Messer zu entwenden, allein dieser war der Stärkere und entledigte sich seines Schwagers, indem er ihm das Messer ins Herz stach. Die Geschwister sind ihren Wunden bald darauf erlegen. Der Mörder wurde sofort festgenommen.

Leichenschändung. Wie tief der Aberglaube bei der Landbevölkerung heute noch wurzelt, welch' bedauerliche Blüthen selber treibt, illustriert zur Genüge folgender Fall: In der Gemeinde Krassova beobachtete ein Wanderer, dessen Weg zufällig in später Nachtstunde am Friedhofe vorbeiführte, eine Anzahl Männer, deren Anwesenheit zu dieser Stunde seine Neugierde weckte. Er gewahrte mit Schrecken, daß dieselben Gräber öffneten, die Leichen mit Hacken zerstückelten und wieder begruben. Nach erfolgter Anzeige bei der Gendarmerie wurden 16 Bauern verhaftet, welche angaben, daß in ihrem Dorfe die Dypthieritis herrscht und sie den bösen Geist „Mur-oi“ nur so beschwören können, wenn sie die Leichen aller bisher an dieser Krankheit verstorbenen Kinder zerstückeln. Die Opfer des Aberglaubens wurden dem Draviczer Bezirksgerichte eingeliefert.

Groß-Kifinda. Es hat sich hier ein Comité gebildet, welches sich demnächst mit der Verwirklichung der Idee, das Andenken Ant. Steinbach's durch eine wohlthätige Foundation zu verewigen, befassen wird. — Alexander Harmath führte Frl. Rosa Dobák zum Traualtare. — Der 20jährige Zsiva Telesky wurde als gemeingefährlich in das allgemeine Krankenhaus überführt. — Die städt. Schlussrechnungen weisen 250.342 fl. Einnahmen und 362.758 fl. Ausgaben auf. — Der nächste hiesige Jahrmarkt wird vom 23. bis 27. d. M. abgehalten werden.

Pancsova. Der Professor am hiesigen Staats-Obergymnasium Michael Romaney wurde

zum Direktor des Ungarischer Obergymnasiums ernannt. — Nachdem dieser Tage zwei Menschen von einem wüthenden Hunde gebissen wurden, wurde über sämtliche Hunde in unserer Stadt eine 40tägige Sperre verhängt. — Die Wein-Fechung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereines betrug 205 Hektoliter.

Hajfeld. Oberstuhlrichter J. v. Fóris hat die Idee angeregt, die Hajfeld-Klein-Komlóser Bezirksstraße mit edlen Obstbäumen zu bepflanzen. — Die Gattin des hiesigen Einwohners Josef Bayer wurde von Drillingen (2 Knaben und ein Mädchen) entbunden. — Paul Schur hat sich mit Frl. Josefine Wilms verlobt. — Der hiesige Martini-Jahrmarkt ist in allen Theilen gut ausgefallen. — Gestorben sind: Math. Kempeß, A. Valeri, Mik. Suprich.

Temesvár. Der Budapester Advokat Dr. Madár Halász führte Frl. Jolan Sebestha, die Tochter des Temeser Schulinspektors königl. Rath Sebestha zum Traualtare. — In der lezthin errichteten hiesigen Centrale für Butter-Erzeugung wurden in dem kurzen Zeitraume von zehn Tagen 1251 Kgr. Butter á 1 fl. abgeliefert. — Bezirksarzt Dr. Josef Hartmann hat sein 45-jähriges Jubiläum als Arzt gefeiert und war bei dieser Gelegenheit von vielen Seiten Gegenstand herzlicher Ovationen. — Frl. Dr. Barbara Tebesch, die erste dipl. Mittelschul-Professorin, Tochter des Geheimrathes Johann Tebesch, wurde zur staatlichen höheren Mädchenschule in Szegedin ernannt. — Die Gattin des städt. Beamten Jul. Schloffer, geb. Clementine Battay, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. — Der Direktor der hiesigen Taubstummen-Schule R. Schäffer wurde zum Mitgliede der heil-pädagogischen Landes-Fachkommission ernannt. — Der geachtete Realitätenbesitzer H. Grieghaber feierte mit seiner Gattin geb. Rosa Raschitz das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Seifenfabrik-Georg Naskó und der Hausknecht Johann Himmel fochten dieser Tage ein förmliches Messerduell aus, bei welchem Ersterer erheblich verwundet wurde.

Werschetz. Die Gewerbetreibenden unserer Stadt haben beschlossen, sich behufs einheitlichen Vorgehens dem „Südung. Gewerbebund“ anzuschließen. — Der Bettelunfug nimmt lezterer Zeit in unserer Stadt erschreckende Dimensionen an. — Verlobte: Jakob Botofin mit Gisela Perleß, Josef Behr mit Maria Kempf, Laza Mihailov mit Danicza Kadar, Zlia Petrovits mit Sultana Jovanov, Mita Konstantinovic mit Lyubiezka Pannovic, Johann Marjanov mit Danicza Kankov, Mita Adnagjev mit Persida Jovanov, Arjen Dmoracz mit Sultana Lutitjev, Wilhelm Groß mit Emma Rittchen, Peter Szobay mit Maria Wörth, Karl Seemayer mit Magdalena Gumbinger, Johann Schütz mit Maria Stein, Paul Harangozó mit Elisabeth Bába, Georg Tyrin mit Angelina Rajits, Joh. Fikits mit Lyubiezka Stanivukov, Vladimir Tokin mit Maria Statijev, Peter Pálfi mit Katharina Polster, Johann Kempf mit Maria Seig, Anton Szabó mit Franziska Petkovic. — Getaute: Bošidar Czerovic mit Kozara Obradovic, Rudolf Gettmann mit Anna Seidl, Josef Rosenberger mit Katharina Weriching, Georg Macsa mit Susanna Bartolf, Vladimir Szedlarov mit Lyubiezka Ervejin, Géza Zirczer mit Anna Gottschall. — Gestorbene: Anton Palmann, Paul Davidov, Alexander Gajin, Elisabeth Szekeres, Maria Tejin, Sara Kanacszi, Johann Bader, Michael Harich, Volentin Neubauer, Vera Miletics, Danicza Novakov, Emilie Klein. — Betreff des hier zu erachtenden kön. Gerichtshofes hat sich unter Führung des Abgeordneten unserer Stadt Franz Herczeg eine Deputation zum Ministerpräsidenten und dem Justizminister begeben, welche Beide versprochen, die Angelegenheit einer reifen Erwägung unterziehen zu wollen. — Oberlieutenants-Witwe Frau Elisabetha Rittinger geb. Mühlbeck ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Weißkirchen. Sämtliche Schulen unserer Stadt sind infolge der grassirenden Scharlach- und Dypthieritis-Epidemie neuerdings bis zum 22. d. M. gesperrt worden. — Die Gattin des hiesigen Stationschefs Franz Szende geb. Vilma Németh ist dieser Tage gestorben. — Béla Stöckl wurde zum hiesigen Salzante als Einnehmer ernannt. — Die hiesigen Lehrkräfte Bürger-schuldirektor Jakob Schenk, die Direktoren Georg Popovic und Karl Mayer, ferner die Lehrer Béla Vadász und L. Szentgyörgyi feierten dieser Tage das 25-jährige Jubiläum ihrer Lehrthätigkeit. — Honvéd-Oberlieutenant Dezsb Rusz hat sich mit Frl. Angela Tipoweiler verlobt.

Das Gr.-Beeskereker Geschworenen-Gericht.

Wie bekannt, hat der ung. Justizminister laut Gesetzartikel XXXIII vom Jahre 1897 beim Gr.-Beeskereker kön. Gerichtshof die Konstituierung des Geschworenen-Gerichtes angeordnet.

Demzufolge wurde das Municipium des Torontaler Komitates angewiesen, zwölf Vertrauensmänner behufs Zusammenstellung der Jahresliste der Geschworenen zu designiren.

Diese traten nun dieser Tage unter Vorsitz des Gerichts-Präsidenten Kurialrichter Ludwig v. Száros zu einem Ausschusse zusammen und stellten nach mehrtägiger gewissenhafter Arbeit so die Haupt- wie auch die Ersatzliste der Groß-Beeskereker Geschworenen fest.

In die Hauptliste wurden 180 Geschworene gewählt, deren Namen wir in Folgendem wiedergeben:

Johann Alapi, Grundbesitzer, Török-Beese
 Josef Ambrózy, Seifenfabrikant
 Peter Ambrus, Dekonom, M.-Zttebe
 Rudolf Amend, Kaufmann
 Karl Andel, Goldarbeiter
 Dr. Ernest Annau, Advokat
 Josef Armbruster, Kaufmann
 Stefan Babinski, Schuhmacher
 Franz Balás, penj. Honvéd-Stabsfeldwebel
 Dr. Ivan Balás, Grundbesitzer, Németh-Emér
 Alexander Balogh, Grundbesitzer
 Heinrich Bauer, Grundbesitzer
 Max Bencze, Möbelfabrikant
 Elias Bentóczy, Hajner
 Nikolaus Bentovich, Sparkassa-Kassier
 Géza Bernát, Dekonomie-Verwalter, Bánlat
 Paul Bibits, Großgrundbesitzer, Melencze
 Dr. Béla Billig, Advokat
 Franz Bizony, Maurer, Török-Beese
 Julius Bobor jun., Grundbesitzer, N.-Emér
 Alexander Bobó, penj. Gemeinde-Notär, Muzslya
 Josef Borbély, Dekonom, D-Telek
 Julius Brájer, penj. Kommunal-schul-Lehrer
 Dr. Ludwig Brájer, Redakteur
 Eduard Broschko, Buchsenmacher
 Johann Csányi, Dekonom, Török-Beese
 Josef Csizár, Kürschner
 Michael Csizár, Kürschner
 Johann Daniel, Grundbesitzer, D-Lécz
 Paul Dániel, Grundbesitzer, Horvát-Bóka
 Arsen Damaštin, Grundbesitzer, Istvánvölgy
 Gabriel Darvas, Dekonomie-Verwalter, Fény
 Dr. Bogdan Davidovics, Advokat, Török-Beese
 Johann Dekány, Schneider
 Vidor Demkó, Bankbeamter
 Georg Dimitrievits, Advokat
 Alexander Dimitrievits, Advokaten-schreiber, Módos
 Matár Dilovics, Jspán, Bartos
 Moriz Eckfeld, Kaufmann
 Gregor Eibeschig, Wirtschaftler
 Dr. Max Eibeschig, Advokat
 Ignaz Eijenstädter, Kaufmann
 Albert Elek, Dekonomie-Verwalter, N.-Gáj
 Franz Eliás, Fleischerhauer
 Johann Eliás, Spengler
 Ludwig Engelsmann, Fruchthändler
 Stefan Eujch, Grundbesitzer, Szárcsa
 Ludwig Eujch, Grundbesitzer, Szárcsa
 Andreas Fáy, Dekonomiebeamter, T.-Beese
 Karl Fendler, Kaufmann, Módos
 Julius Fendler, Geschäftsleiter, Módos
 Hugo Fendler, Buchhalter, Módos
 J. L. Franz, Sparkassadirektor
 Ludwig Freund, Kaufmann
 Béla Füleki, Herrschafts-Jspán, Aracs
 Dr. Vladimir Glavas, Grundbesitzer, Aracs
 Josef Goigner, Maler
 Dr. Josef Goldmann, Advokat
 Ed. Grandjean, pensionirter Waisenstuhl-Beisitzer
 Ernest Grob, Wirtschaftler, Istvánvölgy
 Johann Grob, Wagen-Bauer
 Friedrich Grünbaum, Kaufmann
 Baron E. Gudenus, Dekon.-Beamter, Szécsénfalva
 Andreas Gyertyánffy, Grundbesitzer, Gyér
 Dr. Eugen Gyertyánffy, Oberstuhlrichter, Módos
 Dr. Ladislaus Gyertyánffy, Grundbesitzer, Gyér
 Dr. Miloš Ghyorgyevics, Advokat
 Edmund Haidegger, Kaufmann
 Eugen Hajbusta, Kaufmann
 Johann Hegedüs sen., pensionirter Lehrer
 Jul. Hellwig, Dekonomie-Verwalter, Maczedonia
 Anton Hirsch, Guts-Inspektor, Módos
 Dr. Ladislaus Holländer, Advokat
 Simon Jitrát, pensionirter Komitats-Buchhalter
 Géza Ivándi, Großgrundbesitzer, Ivánda
 Bogumil Jagodits, Grundbesitzer, H.-Bóka
 Franz Jantovits, Gärber, Aracs

Emerich Jenovay, Grundbesitzer, Szerb-Zttebe
 Joltán Jenovay, Grundbesitzer, Szerb-Zttebe
 Alexander Jarmaczky, Advokat
 Dr. Julius Jezovits, Advokat, Módos
 Andreas Karásonyi, Großgrundbesitzer, Beodra
 Alexander Kásonyi, Dekonomie-Verwalter, Gaáb
 Dr. Samuel Kardos, Advokat
 Magnus Karg, Grundbesitzer, Szerb-Neuzina
 Peter Kelemen, Schuhmacher
 Michael Kesselring, Grundbesitzer, Módos
 Franz Kessler, penj. Honvéd-Oberstlieutenant
 Alexius Kéler, Advokat
 Dr. Johann Kis, Advokat
 Alexander Kis, Dekonom, M.-Zttebe
 Dr. Koloman Kissel, Advokat, Módos
 Franz Klementics, Selcher
 Johann Kókits, Advokat
 Samuel Konkoly, Grundbesitzer
 Franz Kónya, Papuesar
 Ignaz Kovács, Dampfbad-Eigentümer
 Otto Köhler, Guts-Inspektor, Rudna
 Johann Krštitz, Advokat
 Emerich Kurländer, Holzhändler
 Karl Lang, Kaufmann
 Georg Vestyánffy, Tischler
 Johann Lindhof, Kameral-Jspán
 Stefan Liptay, Huthändler
 Johann Lóza, Herrschafts-Kastner, Tolvábia
 Jakob Löbl, Fruchthändler
 Nikolaus Lucsics, Holzhändler
 Hermann Mangold, Buchhändler
 Johann Malacits, Sparkassadirektor, T.-Beese
 Dr. Samuel Mangold, Advokat
 Nikolaus Manojlovits, Advokat
 Albert Maugsch, Advokat
 Stefan Mayer, Kameral-Beamter
 Rudolf Mayer, Redakteur
 Milutin Mihajlovits, Kanzlist, Módos
 Ladislaus Moldoványi, Landwirth
 Emanuel Montag, Großgrundbesitzer, Kanak
 Georg Muesalov, Grundbesitzer
 Dr. Desiderius Nagy, Advokat
 August Napholz, Holzhändler
 Karl Nafke, Dekonomie-Beamter
 Constantin Nikolits, penj. Waisenstuhl-Beisitzer
 J. C. Novák, Kaufmann
 Anton Oldal, Bankdirektor
 Stefan Oldal jun., Photograph
 Milan Omalyev, Kaufmann, Szerb-Zttebe
 Ludwig Opolzer, Agent
 Ludwig Profi, Photograph
 Madár Palzmann, Buchhalter, Béga-Szt.-György
 Dr. Maden Panits, Advokat
 Ernest Pap, Großgrundbesitzer, Deutsch-Emér
 Nikolaus Pap, Dekonomie-Beamter, Zichyfalva
 Georg Pejits, Advokat
 Vlad Panulits, penj. Stuhlrichter, Módos
 Stefan Papik, Dekonomie-Verwalter, Torda
 Rudolf Perger, Kaufmann
 Eduard Peshina, Wirtschaftler, Szerb-Zttebe
 Dr. Szvetozar Petrovits, Advokat
 Dr. Viktor Pollák, Advokat
 Alexander Polonyi, Krämer
 Konstantin Popovics-Pécsi, Grundbesitzer
 Rudolf Prandell, Kaufmann
 Barnabas Rátkai, Dekonomie-Verwalter, N.-Gáj
 Ladislaus Raufsch, Wirtschaftsbearbeiter, Rogenborf
 Georg Reháč, Dekonom, D-Telek
 Béla Ro'ja, Kaufmann
 Dr. Moriz Schlesinger, Advokat
 Anton Schmidt, Gastgeber
 Paul Sebestyén, Maschinist, Török-Beese
 Gustav Solymos, Grundbesitzer, Török-Beese
 Johann Stagenschmidt, Kaufmann
 Georg Staitis, Bank-Sekretär, Módos
 Dr. Franz Staffit, Advokat
 Oskar Steiner, Kaufmann
 Géza Steiniger, Bank-Direktor
 Dr. Lazar Stern, Advokat
 Albert Szabó, Gastgeber
 Johann Szabó, Schmied
 Koloman Szathmáry, Kameral-Fiskal
 Alexander Szávits, Bank-Buchhalter
 Stefan Szijártó, Selcher
 Dr. Franz Szilágyi, Advokat, Török-Beese
 Karl Szöllöffy, Buchdruckerei-Leiter
 Robert Turn, Privatier, Török-Beese
 Dr. Andreas Tóthgyi, öffent. Notarjubst., T.-Beese
 Dr. Desiderius Tóthgyi, Advokat, T.-Beese
 Adolf Ujváry, Holzhändler
 Peter Urban, Großgrundbesitzer, Török-Beese
 Dr. Emerich Várady, Advokat
 Karl Vég, penj. Gemeinde-Notär
 Alois Buchetich, penj. Unterrichter, H.-Neuzina
 Mathias Vulkan, Advokat
 Georg Wehner, Kaufmann
 Jšidor Weiß, Kaufmann
 Sigmund Weyß, Dekonomie-Beamter, Szerb-Zttebe

Ignaz Winkler, Guts-Inspektor, N.-Cséka
 Franz Winkler, Maschinenschlosser
 Max Winter, Ingenieur
 Viktor Wolfinger, Grundbesitzer
 Vladimir Zsupunkfi, Privatier, Kanak

Die Ersatzliste weist folgende 60 Namen auf:

Zsarko Statics, gr.-or. Seelsorger
 Ludwig Drmay, Ingenieur
 Géza Mathé, Hilfs-Schulinspektor
 Dr. Eugen Krštonofits kön. Notar-Subst.
 Adam Knab, Ingenieur
 Kornel Faur, Obergeringenieur
 Ludwig Rujaskó, Dir. der höh. Handelsschule
 Karl Baaden, Kommunal-schul-Direktor
 Bogdan Poppovics, Lehrer
 Josef Burget, Obergymnasialprofessor
 Anton Streitmann, Obergymnasialprofessor
 Ludwig Edeburg, Kanzleidirektor
 Ladislaus Ambrózy, Grundbuchleiter
 Ladislaus Balog, Finanzkonzipist
 Karl Szabó, Finanzkonzipist
 Alexius Oláh, Finanzkonzipist
 Karl Nemes, Finanzkonzipist
 Franz Nagy, Finanzkonzipist
 Alfusius Nagy, Kontrolor
 Koloman Viskay, Finanzsekretär
 Franz Kende, Finanzsekretär
 Koloman Kárács, Finanzsekretär
 Michael Joga, Hilfssekretär
 Karl Zapf, Waisenstuhl-Offizial
 Dr. Ernest Vinczevidy, Komitats-Vicenotär
 Franz Tarnay, Waisenstuhl-Professor
 Béla Stroj, Obergespanns-Sekretär
 Julius Semsey, Komitats-Oberarchivar
 Alexander Schindelmann, Buchhalter
 Dr. Franz Sal, Stuhlrichter
 Leopold Mencezer, Oberkassier
 Sava Klee, Kanzlist
 Atos Kéler, Vicefiskal
 Madár Kereštes, Vicebuchhalter
 Balthazar Filtovics, Komitats-Vicenotär
 Anton Viekel, Waisenstuhl-Beisitzer
 Stefan Beller, Komitats-Vicifiskal
 Karl Balog, Waisenstuhl-Beisitzer
 Béla Botka, Komitats-Obernotär
 Béla Reháč, städt. Notär
 Dr. Joltán Perics, städt. Obernotär
 Daniel Panits, städt. Senator
 Paul Filtovics, städt. Rechnungs-Offizial
 Johann Annau, Grundbesitzer
 Julius Brummer, Geschäftsleiter
 Josef Deutsch, Kaufmann
 Leopold Fischer, Kaufmann
 Adolf Freund, Kaufmann
 Arnold Grünbaum, Kaufmann
 Eduard Holländer, Buchhalter
 Bernhard Klein, Kaufmann
 Alexander Kovács, Weinhändler
 Meza Krštitz, Kaufmann
 Julius Mateics, Grundbesitzer
 David Nagyvinkly, Rajser
 Anton Pez, Kaufmann
 Julius Prokics, Selcher
 Ignaz Ro'ja, Kaufmann
 Franz Szabó, Abt-Pfarrer
 Josef Straty, Schneider.

Notales.

Das Dampfbad für Herren ist täglich von 6 Uhr Morgens bis Mitternachts geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag Nachmittags bis 1/6 Uhr; an diesen Tagen auch für Herren von 6 bis 8 Uhr Abends. Das Wannenbad ist den ganzen Tag bis 1/8 Uhr Abends geöffnet.

Der Kronprinz. Nach einem mehrtägigen Verweilen in Cséka, das während dieser Zeit zu einem interessanten Punkte in der Monarchie, leider nur auf einen kurzen Moment sich aufgeschwungen hatte, reiste Kronprinz Franz Ferdinand am 8. d. M. um 11 Uhr 35 Minuten nach Wien ab. Trotz der vielen Märchen und Fabeln, die von dem Aufenthalte des Erzherzogs in Cséka fabricirt und kolportirt wurden, lebte der populäre Kronprinz doch ruhig und seelenfroh ausschließlich dem edlen Waidwerke, was schon die Zahl der Fische, 103, die er auf die Strecke brachte, klar beweist. Wir erwähnten schon das Jagdergebnis von Freitag, Samstag schloß der Kronprinz 23 Fische. Nach der Jagd unterhielt sich der hohe Herr bei den Klängen der Rák'schen Kapelle und fühlte sich überaus wohl und angeregt inmitten seiner gewohnten, angenehmen Jagdgesellschaft. — Sonntag wohnte der Erzherzog einer stillen Messe bei, die der beliebte Pfarrer von Cséka Herr Béla Rögli

las. Nach derselben wurde wieder dem edlen Waidwert gehuligt. In Gesellschaft des Erzherzogs waren Obergespan Eugen v. Ronay, Vicegespan Dellimanics, Abgeordneter Dr. Papp, Oberstuhlrichter Daniel und Direktor Winkler. Auf Wunsch des Erzherzogs wurde die ganze illustre Jagdgesellschaft von dem Amateurphotographen Obergespan v. Ronay photographirt, worüber der Erzherzog sich sehr erfreut zeigte. — Nach der Jagd war ein Volksfest im herrschaftlichen Parke, an dem die ganze Jagd-Gesellschaft und die Damen theilnahmen. Es wurden dem Erzherzog alle Nationalitäten, die das Komitat bewohnen, in ausserwählten Typen vorgestellt. Die Originalität der nationalen Trachten, die nationalen Tanzweisen der Bulgaren, Ungarn, Serben, Deutschen und Rumänen gefielen dem hohen Herrn überaus. Die Vertreter der Nationalitäten waren überaus stolz, vor dem zukünftigen König sich in ihrer ganzen Eigenheit vorstellen zu können. — Tausende zogen von Groß-Beeskerek hinaus nach Ceska, sie kamen, langten an und sahen nichts, denn den leeren Raum hatten schon die Ceskaer okkupirt. Nach diesem interessanten Feste wurde in den Salons des gräflichen Kastells getanzet, besonders an dem bravourös getanzten Csárdás hatte der hohe Gast sein Vergnügen. Am nächsten Tage wurde wieder gepircht. Es war diesmal ein Jagden mit Windspielen auf Hasen, dem Erzherzog gefiel diese Art Sport überaus gut. Der tüchtige Photograph Droßi photographirte die ganze illustre Jagdgesellschaft. Wie erwähnt, reiste der Erzherzog am 8. d. M. ab. Das Wächterhaus Nr. 3 war glänzend ausstaffirt. Durch eine Triumphpforte zog der Erzherzog zum Einsteigplatz, ein mächtiges „Auf Wiedersehen“ lud den hohen Herrn ein, bald wieder nach Torontál zu kommen. Ein Vanderium begleitete den Kronprinzen bis zu seinem Salonwaggon. Nachdem Franz Ferdinand freundlichen Abschied genommen von den Herren: Obergespan v. Ronay, Vicegespan v. Dellimanics, Bürgermeister Dr. Grandjean, Abt-Pfarrer Szabó, Oskar Reitter, Oberstuhlrichter Daniel, bestieg er den Salonwaggon; noch ein freundlicher Händedruck, noch ein „Auf Wiedersehen“ und der Zug rollte von dannen. Die guten Wünsche der Torontáler begleiten den leutseligen Herrn. Sein Interesse für Literatur bekundete der Erzherzog in dem Geschenke von 100 fl., das er anlässlich des 80jährigen Jubiläums Gustav Lauck's demselben widmete.

Generalversammlung. Am 6. d. tagte der Gemeinderath unserer Stadt in einer außerordentlichen Sitzung. Gegenstand derselben bildete die Feststellung der Viralistenliste pro 1900. Nach einigen Bemerkungen wurde die Liste angenommen. A. Szávits appellirte dagegen. Da kein weiterer Gegenstand vorlag, wurde die Sitzung geschlossen.

Direktionsitzung. Die Direktion der Torontáler Lokalbahn hielt am 8. d. M. unter Vorsitz des leitenden Direktors Vicegespan Dr. v. Dellimanics eine Sitzung ab, in welcher viele laufende Gegenstände erledigt und die Zuckerfrachttagen festgestellt wurden.

Die ihr. Kultusgemeinde stellte ihr Budget pro 1900 fest. Die Ausgaben sind mit 19.864 fl. präliminirt, die Einnahmen ebenso hoch. Von den Einnahmen sind 7840 fl. durch regelmäßige Einnahmsummen gedeckt, der Rest pro 12.024 fl. muß durch Kultussteuern gedeckt werden. Von den Ausgaben erfordern die Personalausgaben 10.978 fl. Der Rest ist für Sachausgaben bestimmt.

Verlobung. Der hiesige Kaufmann Alex. Stern verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Paula Kriehaber aus Szabadka.

Todesfall. Die Gattin des ehemaligen Komitats-Kastellans Ladislaus Termaßich, Frau Julie Termaßich geb. Feigl, ist am 8. d. M. nach langem Leiden im Alter von 64 Jahren verschieden. In ihrem Sarge weint eine zahlreiche Familie, denen die Verblichene eine gute Mutter und Verwandte gewesen. Das Leichenbegängniß fand am 9. d. M. im Beisein eines dichten Trauerpublikums statt. Das ewige Licht leuchte ihr!

Stadt. Verzehrungssteuer-Zuschlag. Wir erwähnten in einer unserer Vormummern, daß der Bürgermeister Dr. Grandjean in Budapest bei den betreffenden Fachreferenten im Finanzministerium das Statut über die Einhebung des Verzehrungssteuer-Zuschlages urgirte. Die bezügliche Ministerialverordnung ist mittlerweile herabgelangt, mit dem, daß die Stadt die als Kosten der Einhebung präliminirten 6907 fl. zu restringiren hätte, weil ja sonst die Stadt keinerlei Nutzen

aus diesem Titel ziehen würde. Nun der betreffende Referent scheint hier ein bißchen mehr zwischen als in den Zeilen gelesen zu haben, denn die obige Summe ist als Auslage nach der Einhebung der Fleisch- und Verzehrungssteuer ausgewiesen, nicht aber als eine den Verzehrungssteuer-Zuschlag belastende Ausgabe. Nachdem die mit der obigen Summe bezahlten Angestellten auch diesen Zuschlag einzubehalten verpflichtet sind, erwächst gar keinerlei neue Ausgabe, zum Mindesten nicht durch die Einhebung des Zuschlages. Würde der Staat die obigen Gefälle nicht in Pacht geben, so wäre er verpflichtet, nebst diesen auch den Zuschlag durch seine eigenen Organe einreiben zu lassen. In diesem Sinne wandern die Statuten wieder nach Budapest zurück.

Kathrein-Kränzchen. Wie wir vernehmen, arrangirt der „Groß-Beeskereker Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeits-Verein“ zu Ehren aller Katharinen am 25. November l. J. in seinen Vereins-Lokalitäten (Ellmer's Gasthaus) ein geschlossenes Kathrein-Kränzchen, und verspricht dasselbe ein gelungenes zu werden, da die Arrangements dieses strebsamen Vereines seitens unseres Publikums sich stets besonderer Beliebtheit erfreuen. Wir werden nächstens ausführlicher darüber berichten.

Vom Tage. Laut meteorologischer Voraussicht dürfte das milde Wetter noch längere Zeit anhalten. Es wurde die Bemerkung gemacht, daß die sogenannten milden Winter, die eine warme Temperatur aufweisen, gewöhnlich mehrere Jahre hintereinander in gewissen Serien oder Cyklen auftreten. In einem solchen Cyclus befinden wir uns seit dem Jahre 1896, da seit diesem Jahre stets milde Winter zu verzeichnen sind. Wir dürfen daher auch heuer einen warmen Winter zu erwarten haben, obzwar die Strömung des Golfstromes für unsere Länder, als ein entferntes Gebiet, nicht ausschließlich entscheidend ist. — Na also, aus ist's mit den Erwartungen auf schöne Schlittenpartien, auf nette Schlittschuhunternehmungen und auf das graujame Hinaufschrauben von Holz und Kohle. Große Erbitterung herrscht unter den Adepten des Wintersportes und in den Kreisen der in Holz auf eine ergiebige Hauffe spekulirenden Händler, und das thut so gut zu wissen, die Tische der armen Familienväter wird geschont, man wird im Winter Spätherbst spielen, gerade so wie der Oktober die Rolle des Septembers übernommen. Wir befinden uns im Zeitalter der Experimente, darin excelliren wir heute mit unserer profunden Wissenschaft aus der Witterungslehre; ja Falb hat Schule gemacht. Seine Theorie wird nicht immer durch die Praxis erhärtet und auch wir geben mit einer gloriosen Würstigkeit zu, daß der Winter uns desavouiren wird auf kurze Zeit, gänzlich umzustößen unsere Theorie ist er doch nicht kaltherzig genug.

Der Gesundheitszustand in Groß-Beeskerek im Oktober war ungünstiger als im September, die Zahl der Todesfälle stieg von 58 im September auf 78 im Oktober, während die Zahl der Geburten nur um 2 zunahm. Der Grund dieser unerfreulichen Erscheinung liegt in dem Auftreten der Krankheiten der Verdauungsorgane. An Scharlach starben 9, an Diphtheritis 1, an Typhus 2. Auf Trachoma wurden 2066 Individuen untersucht und unter diesen wurden 7 neue und 16 alte Fälle konstatiert. Polizeiarztlich wurden 31 untersucht und von diesen 4 in Spitalpflege übergeben. Lebensmittel wurden in 15 Fällen untersucht und in Ordnung befunden. Desinfektionen wurden in 31 Fällen bewerkstelligt. Geboren wurden 78 und es starben 78 u. zw. unter 7 Jahren 37, über dieses Alter 41.

**** Eine österreichische Spezialität.** Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 1 fl. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (38/e—x.14)

Fünfte königl. ungar. priv. Klassen-Lotterie. Wie wir aus dem uns vorliegenden Plan ersehen, findet bereits am 16. und 17. November die Ziehung erster Klasse obiger Lotterie statt und möchten wir allen Käufern von Losen rathen, sich mit ihren Aufträgen thunlichst zu beeilen, indem nach unserer Ueberzeugung die Nachfrage nach Losen diesmal eine sehr große ist und daher der Losvorrath wohl bald erschöpft sein

dürfte. Wir machen unsere werthen Leser ganz besonders auf die Annonce der Budapester Firma A. Török u. Co. aufmerksam, dieses uns bekannte Bankhaus können wir empfehlen, weil dasselbe streng reell ist und stets darauf bedacht ist, ihre Käufer pünktlich und aufmerksam zu bedienen. Die Kollekte obiger Firma scheint ganz besonders vom Glücke begünstigt zu sein, denn nach eingezogenen Erfindigungen unsererseits zahlte dieses Haus über 2 Millionen Kronen an ihre Interessenten aus und gelangten alle in diese Kollekte gefallenen größeren Gewinne planmäßig und prompt zur Auszahlung. Wer also geneigt ist dem Glücke die Hand zu bieten, wolle sich vertrauensvoll an die Hauptkollektore A. Török u. Co. Budapest, IV, Waingrerring 4, wenden.

Literatur und Musik.

„Dokumente der Frauen.“ Herausgegeben von Auguste Fickert, Maria Lang, Rosa M. Freder. Band II., Heft 16. In Budapest fand wir, erinnerlich, während des Kongresses der kriminalistischen Vereinigung, die vor einigen Wochen dort tagte, eine längere Debatte über Wesen und Ausdehnung des Mädchenhandels statt, auch der International Congress of the White Slave Traffic in London beschäftigte sich eingehend mit der Sache. Nun führt das neue Heft der „Dokumente“ in seinem Leitartikel Mädchenhandel, dessen Autor Dr. Landau ist, eine eingehende Charakteristik des Mädchenhandels in der Monarchie, namentlich in Galizien und Ungarn vor. Die Resultate, zu denen der Verfasser gelangte, sind grundversteht eben von denen der Budapester Tagung. Es genügt nicht, ein neues Delikt im Gesetze vorzusehen. Man muß den Kulturstand und die wirtschaftliche Lage dieser armen Mädchen, die bis hieherliche Leben zu schlecht innehaben um Diebstahl zu werden, haben wie es die Jewish Association for the Protection of Girls and Women in London thut. Jetzt gehen die Mädchen lebenden Aues nach Argentinien oder Rio de Janeiro, um vielleicht einmal als Stütze der Familie wiederzukehren. Ueber die entsetzliche Lage der Frauen in der Berliner Hausindustrie für die seit Kurzem wissenschaftliche Belege vorliegen, berichtet der Redakteur der „Socialen Praxis“ in Berlin. Dr. Heß, das Drama der Kindesliebe, das vom Burgtheater jüngst vorgeführt wurde, „Agnes Jordan“ findet eine eingehende Besprechung von Verba Pauli, Else Spiegel's „Allerseelen“ ein feinstimmiges Stimmungsbild, läßt das Heft in oerscheiterten Tönen verklungen. Aktuelle Notizen und eine prinzipielle Zusammenfassung der letzten sachgemäßen Berichte über die drei Frauentage, die im Oktober stattgefunden haben, erhöhen den Wert der reichhaltigen Nummer. — Diese Halbmonatsschrift ist zum billigen Preise von jährlich 3 fl. oder 15 fr. eine Nummer in allen Buchhandlungen, in Tabak-Druckereien und in der Administration, Wien, VI, Magdalenenstraße 12, zu haben.

Der Frauenwelt geradezu unentbehrlich ist die illust. Zeitschrift „Das Blatt der Frau“ (Verlag von Friedrich Schöner, Wien), die in ihrer Reichhaltigkeit und Beseitigung wohl nicht mehr übertrifft sein werden kann. Das uns vorliegende erste Heft des zehnten Jahrgangs bringt eine Fülle von Neuem und Gutem. Der Modentheil hat eine bemerkenswerthe Bereicherung und Verbesserung erfahren, indem er ausgezeichnete Abbildungen der neuesten Pariser Moden bringt. Ferner enthält das erste Heft allgemeiner verständliche Artikel über den Hangarten im Oktober, über nervöse Herzklappen und Kränkheiten; eine Fülle von Handarbeiten und sonstige häusliche Beschäftigungen. Eine Menge gemüthvoller, belehrender Artikel und vorzüglicher Recepte vervollständigen das reichhaltige Heft. Für geistige Unterhaltung sorgen zwei Romane von literarischer Bedeutung: „Der Feibof“ von Anton v. Breßl und „Das Heiratsjahr“ von Hedor v. Zobetitz. Die Namen der beiden Autoren bürgen für die Vorzüglichkeit ihrer Werk. Den wichtigsten Ereignissen folgt die illustrierte Beilage „Aus aller Welt — für alle Welt!“ namentlich in Wort und Bild. Dem heranwachsenden Geschlecht bringt „Das Blatt der Frau“ zwei Sagen: „Das Blatt der jungen Mädchen“ und „Das Blatt der Kinder“. Und das alles für den billigen Preis von 1 fl. vierteljährlich. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an.

Bermischte Nachrichten.

Tod eines ungarischen Komponisten.

Wie aus Stuhlweissenburg berichtet wird, ist dortselbst der hervorragende Komponist Dr. Joán Greifinger im 39. Lebensjahre verschieden. Der Verblichene komponirte gelungene ungarische Lieder und Tanzstücke. Ferner verfaßte Greifinger zwei Messen, mehrere Konzert-Transkriptionen und eine gediegene Violin- und Violoncellschule. Seine Kompositionen fanden auch im Auslande Anklang.

Die neuen Banknoten.

Im Zusammenhange mit der Einlösung der Staatsnoten wird unter gesammtes Papiergeld eine vollständige Umgestaltung erfahren. Die Bank wird nämlich neue Banknoten ausgeben, die auf Kronenwährung lauten. Die kleinste Banknote wird nach den Bestimmungen der Statuten auf fünfzig Kronen lauten. Diese Bestimmung wird jedoch erst in einem späteren Zeitpunkte nach Aufnahme der Barzahlungen in unbeschränkte Geltung treten. Während der Periode des Ueberganges wird die Bank berechtigt sein, Zwanzig-Kronennoten auszugeben. Ueberdies wurde eine Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen und der Bank geschlossen, auf Grund

deren die Bank zehn-Kronennoten emittiren wird. Von diesen Noten sollen 80 Millionen Gulden zur Ausgabe gelangen. Das neue Papiergeld wird voll mit Gold bedeckt sein und eigentlich Goldzertifikate darstellen, die zwar von der Bank unterschrieben sind, in Wahrheit jedoch für die Regierung gegen Hinterlage von Staatsgold zur Ausgabe kommen. Ueber den Text der neuen Banknoten bestimmt das neue Statut, daß auf der einen Seite der deutsche und auf der anderen Seite der ungarische Text anzubringen sei. Auf der deutschen Seite werden jedoch in der Umrandung auch sämtliche österreichischen Landes Sprachen vertreten sein. Der Text der neuen Banknoten ist bereits festgestellt, und man glaubt, daß die Noten zu zehn Kronen in den ersten Monaten des nächsten Jahres erscheinen werden. Auch der Generalrath wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Text der Banknoten beschäftigen.

Verlorene und verstümmelte Telegramme. Wie kann man den Verlust und die Verstümmelung der Telegramme verhindern? Auf diese Frage antwortet uns eine amtliche Zuschrift wie folgt: Das Statsärar übernimmt im Sinne des § 6 der Telegraphen-Vorschriften keine Verantwortung und Garantie für Schäden, welche durch den Verlust, der Verspätung oder die Verstümmelung von Telegrammen entstehen könnten. Es wurde aber dafür gesorgt, daß sich das telegraphirende Publikum von der richtigen Zustellung des Telegrammes, ohne Mitwirkung des Empfängers überzeugen könne, resp. seine Telegramme gegen die Verstümmelung schütze. Nachdem das Publikum diese Modalitäten, wie die Erfahrung lehrt, nicht besonders gut kennt, wollen wir dieselben im Interesse des Publikums nachstehend mittheilen: 1. Wenn der Absender sich davon überzeugen will, ob sein Telegramm auch thatsächlich zugestellt wurde, kann er dies auf zwei Arten thun, nämlich er kann von der richtigen Zustellung telegraphisch oder aber auch im Wege der gewöhnlichen Briefpost verständigt werden. Im ersteren Falle muß er vor der Adresse das Zeichen (P. C.) anbringen und für die telegraphische Verständigung eine der Tage eines Telegrammes von 10 Worten entsprechende Summe bezahlen; im letzteren Falle kommt vor der Adresse die Bezeichnung (P. C. P.) und ist für die Verständigung eine Tage von 25 Kr. zu bezahlen. Wenn man das Telegramm gegen die Verstümmelung schützen will, kommt vor dem Titel die Bezeichnung (T. C.) in welchem Falle das Telegramm durch sämtliche Manipulations-Beamten zusammengesetzt und verglichen wird. Für dieses Collationiren ist ein Viertel der Tage des Original-Telegrammes zu entrichten.

Durch verdorbene Butter vergiftet. Aus Szegedin wird geschrieben: Der städtische Beamte Jozán Polzner, seine Frau, seine Schwägerin und Dienstmagd sind Mittwoch nach dem Genuße von verdorbener, mit Margarin versetzter Butter unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt und befinden sich in Lebensgefahr. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Selbstmord eines Schriftstellers. Der Budapest Gymnasial-Professor und bekannte Schriftsteller Dr. Eugen Peterffy hat sich Sonntag Mittags auf dem Budapest-Gymnaser Schnellzuge mittelst eines Revolvers entleibt. Dr. Eugen Peterffy hat die Verzweiflungsthat zwischen den Stationen Dugareja und Karlstadt an einem abseits gelegenen Orte eines Waggons zweiter Klasse ausgeführt. Auf die Detonation eilten die Mitreisenden erschreckt nach dem bezeichneten Orte und fanden dort Peterffy blutüberströmt todt liegen. Die Nachricht von dem tragischen Tod des allgemein geachteten Professors und Schriftstellers, welcher auch Mitglied der Kisfaludy-Gesellschaft war, hat tiefe Theilnahme hervorgerufen. Als Motiv der Verzweiflungsthat wird Geistesstörung angenommen.

Ein Mann als Nonne. Aus St.-Pölten wird gemeldet: dieser Tage wurde dem hiesigen Gerichte ein junger, barlosler Mann eingeliefert, der sich auf dem flachen Lande besonders im Mülker Bezirk, als Nonne verkleidet, herumtrieb und Almosen für Wohltätigkeitsinstitute sammelte. Die persönlichen Gewohnheiten und der Lebenswandel der Nonne erweckten Verdacht, bis sein Geschlecht entdeckt und er durch die Gendarmerie entlarvt wurde. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm über 100 fl. gesammelte Almosen. Er wird sich wegen Betruges und Landstreicherei zu verantworten haben.

Mord beim Kartenspiel. Aus Margita wird berichtet: Die Spielleidenschaft hat einen jähzornigen Menschen zum Mörder gemacht. Franz Varga hat im „Einundzwanzig“-Spiel seine ganze

Barchaft verloren, spielte aber trotzdem weiter und verlor noch fünfzehn Kreuzer. Der Bankhalter Ludwig Kis verlangte den Betrag, was Varga in solche Wuth versetzte, daß er sein Messer aus der Tasche zog und Kis mit den Worten: „Jetzt sind wir quitt!“ erstach. Der Mörder wurde verhaftet.

Gegen Alp-Drücken. (Erzählung eines unserer Korrespondenten aus dem Kanton Waadt.) In allen Lebenslagen wie in jedem Alter ist sicherlich die Gesundheit der kostbarste Schatz. Man soll daher nicht vernachlässigen, Alles zu bekämpfen, was ihr schädlich sein könnte, oder um sie wieder in kräftigen Zustand zu versetzen, wenn sie schweren Schäden gelitten. Die Gesundheit kann sich durch verschiedene Ursachen verschlechtern: durch schwere Krankheiten, die man nicht immer beschwören kann; deren böse Folgen jedoch vermieden werden können; durch natürliche Schwäche oder in Folge Ueberanstrengung, häufiges Ueberarbeiten oder Fehler anderer Ordnung verursachte gänzliche Erschöpfung der Kräfte. Ein Ding jedoch ist zu allererst zu untersuchen, nämlich, ob das Blut kräftig genug ist, und seine rothen Blutkörperchen, die ihm seine Kraft verleihen, nicht verloren hat. Dies ist unumgänglich notwendig; denn die Schwäche des



(Nach einer Photographie.)

Blutes kann die Thür allen möglichen Krankheiten wie Blutarmuth, Bleichsucht, allgemeinen Schwächezustand etc. offen lassen, die in der Folge eine Reihe verschiedener Leiden nach sich ziehen und den Tod herbeiführen können. Herr Paul Miesicz in Champagne, Kanton Waadt (Schweiz), befand sich in Folge vollständiger Verarmung des Blutes in einer verzweifelten Lage. „Mit Gegenwärtigem“, schreibt er, „theile ich Ihnen die wunderbare, durch den Gebrauch der Pink-Pillen auf mich hervorgerufene Wirkung mit. Ich glaube seitdem ein neues Leben zu leben. Seit langer Zeit litt ich an gräßlichen Kopfschmerzen, konnte nicht mehr schlafen und wurde jeden Augenblick durch Alpdrücken aus dem Schlafe gestört. Ich hatte jeden Appetit verloren und konnte die wenige Nahrung, die ich zu mir nahm, nicht verdauen. Gleichzeitig verspürte ich starke Rückenschmerzen und Seitenstechen, welche mir den Athem raubten, kurz, ich litt wie ein Märtyrer. Erst nachdem ich die Pink-Pillen gebraucht hatte, kehrte meine Gesundheit zurück, und heute fühle ich mich robuster als je. Ich habe meine Arbeit, die ich ohne Ermüdung verrichten kann, wieder aufgenommen und ermächtige Sie mit Freude zur Veröffentlichung meiner Heilung. Durch dieses mächtige Wieder-Erneuerungs-Mittel des Blutes bekämpfte man mit Leichtigkeit Blutarmuth, allgemeinen Schwächezustand, Schwäche des Blutes und der Nerven. Sie sind in allen Apotheken, sowie im Hauptdepot für Ungarn, Apotheke Jos. v. Török, Budapest, Király utca 12, zum Preise von fl. 1.75 per Schachtel oder fl. 9 per 6 Schachteln erhältlich.“

*** Die Krankheiten des Magens** nehmen verschiedene böartige Formen an, besonders wenn man bei geringen Magenbeschwerden nichts zur Besserung thut. Gegen solche sollte man immer ein Hausmittel bereit halten. Einer vorzüglichen Wirkung erfreut sich besonders der Dr. Rosa's Balsam aus der Apotheke des Dr. Fragner in Prag 203-III. Erhältlich in allen Apotheken. (Siehe Inserat!)

Seide. Das bekannte Seidenstoffexporthaus Schweizer u. Co. in Luzern (Schweiz), eine Zierde dieser Fremdenstadt, hat vergangenen Sommer seine alte Anziehungskraft wieder bewährt, indem Tausende von Fremden dasselbe besuchten, und lautet das Urtheil der zahlreichen Kundenschaft übereinstimmend dahin, daß bei der Firma Schweizer u. Co. nicht nur solide, sondern namentlich auch stets die neuesten Stoffe und Muster gefunden werden. Speziell die schwarzen Seidenstoffe dieser Firma sind als solid und preiswürdig bekannt. Wer von Schweizer u. Co. Seidenstoffe beziehen will, verlange brieflich deren Muster, und werden die ausgewählten Stoffe zu den auf den Mustern notirten Preisen zoll- und portofrei ins Haus

gesandt. Es dürfte dies eine willkommene Gelegenheit sein, anlässlich der bevorstehenden Festzeit Geschenke zu wählen.

Handels- und Marktbericht.

Gr.-Beeskereker, 10. November 1899.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 7.50, mittl. fl. —. Gerste beste fl. 5.—, Safer fl. 6.—. Runkeln in Kern fl. 4.30 pr. 100 Kilogramm. Runkeln in Kolben 200 Kilo fl. 0.—, Mehl fl. —. Heu fl. 0.—, Steinkohle fl. 0.—, Erbsen fl. 0.—, per 100 Kg.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Beeskereker k. ung. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

G e b o r e n e: Milan Guntics, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Bernbard Barta, isr., Kaufmann, ein Mädchen. — Szvetozar Nagyponty gr.-or. Kafeur, ein Knabe. — Josef Szari r.-l., Landmann, ein Knabe. — Paul Vrga, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Elisabetha Dénes, r.-l., ein Knabe. — Veronika Kocsis, r.-l., ein Mädchen. — Paul Gruin, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Math Messinger, r.-l., Bäcker, ein Mädchen. — Agnes Páfi, r.-l., Näherin, ein Knabe. — Rosa Szalma, r.-l., ein Mädchen. — Emil Sebestyén, Dornist, r.-l., ein Knabe. — August Janschek, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Demeter Wilya, gr.-or., Tagelöhner ein Knabe. — Demeter Perez, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Lyuba Bufabimov, gr.-or., Eisenmacher, ein Knabe. — Dusan Gvotkov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Dusan Gvotkics, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Lyuba Popov, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen.

G e s t o r b e n e: Peter Bsembery, r.-l., 14 Jahre, Dyphterit. — Wtwe Franz Bolešny, r.-l., 69 Jahre, Nierenentzündung. — Michael Hoff, r.-l., 18 Jahre, Herzleiden. — Zs va Muc, gr.-or., 5 Jahre, Kontusionen am Kopfe. — Elise Barta, isr., 1 Tag, Schwäche. — Dragoslav Guntics, gr.-or., 14 Tage, Schwäche. — Pauline Náács, gr.-or., 58 Jahre, Darmverwundung. — Eva Kocsis, r.-l., 2 Tage, Schwäche. — Josef Kováth, r.-l., 15 Jahre, Hirnhautentzündung. — Kabisoj Stojadinov, gr.-or., 2 Monate, Krämpfe. — Witwe Johann Dénes, r.-l., 49 Jahre, Tuberkulose. — Peter Heinrich, r.-l., 10 Monate, Darmkatarrh. — Esedmir Kószity, gr.-or., 1 Monat, Schwäche. — Stefan Fejes, r.-l., 2 J., Scharlach.

Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Verein.

Krankengeld wurde in der 44. Woche für 16 Mitglieder 58 fl. 97 kr. ausbezahlt.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beeskereker Leihvereines“ sind gestorben:

- 36. Saveta Náács.
- 37. Georg Pontila.
- 38. Draga Popovits.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Gingefendet. *)

Henneberg-Seide

von 45 Kr. bis fl. 14.65 p. Met. — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.) Zürich. (21-52.44)

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Inserate.

R á m p á s
Wälsch - Rislinger
(Eig. nbaü)
per Liter 40kr.
Zu haben im Gasthause des
Paja Risztics.

Kundmachung.

Wir geben hiemit bekannt, dass die „Central-Creditgenossenschaft des Torontaler Komitates“ im Sinne ihrer laut G.-A. XXIII. vom Jahre 1898 umgeänderten Statuten ihre Thätigkeit in erweitertem Wirkungskreise aufnimmt und die Creditbedürfnisse ihrer in Gr.-Beeskerek, Német- und Szerb-Élemér, Tót- und Szerb-Aradóc, Melencze, Magyar-Szent-Mihály, Jankahid, Klekk, Zsigmondfalva, Német- und Román-Écska und Erzsébetlak wohnhaften Mitglieder unmittelbar befriedigen wird.

Die Genossenschaft ertheilt Darlehen auf Wechsel und Schuldscheine.

Bei grundbücherlicher Sicherstellung werden 60% des Schätzungswerthes der Liegenschaften belehnt.

Nach den Darlehen sind bis auf weiteres folgende Perzente zu zahlen:

a) bei Darlehen mit Sicherstellung 6 1/4 %;

b) bei Darlehen ohne Sicherstellung auf Wechsel oder Schuldschein bis zu 200 Kronen 7 1/2 %, von 200 bis 1000 Kronen 7 %, über 1000 Kronen 6 3/4 %.

Bei Amortisations Darlehen sind an Zinsen und Kapitals-Abzahlung folgende Zahlungsbedingungen gestellt:

Bei 10jährigem Darlehen nach je 100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 7 Kronen 50 Heller, bei 15jährigem Darlehen nach je 100 Kronen 30 halbe Jahre hindurch 5 Kronen 75 Heller und bei 20jährigem Darlehen nach je 100 Kronen 40 halbe Jahre hindurch 5 Kronen.

Die Genossenschaft ist ihren in obgenannten Gemeinden wohnhaften Mitgliedern bei Verwerthung ihres Getreides und bei gemeinsamer Beschaffung grösserer Konsum-Artikel oder landwirthschaftlichen Geräthschaften behilflich, indem sie Vorschüsse ertheilt und den Kauf vermittelt.

Nach Einlagen, welche auch von Nichtmitgliedern angenommen werden, bezahlt die Genossenschaft 4 3/4 % steuerfreie Zinsen.

Mitglied der Genossenschaft kann jede majorenne Person sein, die über ihr Vermögen frei verfügt und in einer der obgenannten Gemeinden wohnt. Auch Rechtspersonen können Mitglieder werden.

Ueber die Aufnahme verfügt die Direktion der Genossenschaft.

Jene, die unserer Genossenschaft als Mitglieder beizutreten wünschen, wollen sich behufs Ausstellung einer Beitritts-Erklärung in unsere in Gr.-Beeskerek im Demkó'schen Hause, Ecke des Franz Josefs-Platzes und der Komitats-Hausgasse befindlichen Amts-Lokalitäten bemühen.

Die eintretenden Mitglieder haben zumindest einen Geschäftsantheil im Nominalwerthe von 100 Kronen zu zeichnen, welcher dann in wöchentlichen Theilzahlungen von 40 Heller per Woche zu bezahlen ist. Die Einzahlung hat am ersten Sonntage jenes Monates, welcher der Aufnahme folgt, zu beginnen. Die Einzahlungen können auch in Vorhinein entrichtet werden. Ausserdem hat jedes Mitglied eine Aufnahmegebühr zu erlegen, die bis zu 2 Geschäftsantheilen mit je 50 Heller, für jeden weiteren Geschäftsantheil mit 1 Krone festgestellt wurde. Diese Gebühr ist bei der ersten Wocheneinzahlung zu entrichten.

Dem aufgenommenen Mitgliede steht das Recht zu, zu jeder Zeit mehrere Geschäftsantheile zu zeichnen.

Die Mitglieder der Genossenschaft haften für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft bis zur Höhe des Nominalwerthes ihrer Antheile.

Die Mitglieder der Genossenschaft haben im Sinne der Bestimmungen unserer Statuten Anspruch auf Gewährung von Darlehen und beziehen nach dem volleingezahlten Geschäftsantheile eine Dividende, die aber 5% des Nominalwerthes nicht übersteigen kann. Die Mitglieder haben bei den Generalversammlungen Stimmrecht, actives und passives Wahlrecht.

**Central-Creditgenossenschaft des Torontaler Komitates
als Mitglied
der Lande-Central-Genossenschaft.**

415—3·2

Foncière Pester Versicherungs-Gesellschaft Budapest.

Gegründet im Jahre 1864.

Voll eingezahltes Actien-capital	4.000.000 Kronen.
Reserven und Jahresprämien-Einnahmen	27 000 000 „
Gesammt-Garantiefond	31.000.000 Kronen.

Budapest, im Oktober 1899.

Wir beehren uns das p. t. Publikum hiermit in Kenntniss zu setzen, dass wir die Vertretung unserer, mit dem Polizzen-Ausstellungsrechte bekleideten Hauptagentenschaft in **Nagy-Beeskerek** ab 1. November l. J. an die Herren

Jakob Schlesinger und Ludwig Engelsmann

Vertreter der Budapester Firma Schlesinger & Polakovits in Nagy-Beeskerek übertragen haben, welche die Firma der Hauptagentenschaft unter Gegenzeichnung des Hauptagentenschaft-Sekretärs, Herrn **Moriz Segebius** einzeln, oder kollektiv zeichnen werden.

Indem wir dem p. t. Publikum unsere neue Vertretung aufs Wärmste empfehlen, ersuchen wir mit der Erledigung eventueller Versicherungs-Angelegenheiten dieselbe betrauen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Foncière, Pester Versicherungs-Anstalt.
Simó m. p. Sarbó m. p.

Nagy-Beeskerek, im Oktober 1899.

Bezugnehmend auf obiges Circular, bringen wir auch unsererseits zur gefl. Kenntniss, dass wir die Vertretung der mit Polizzen-Ausstellungsrecht bekleideten Hauptagentenschaft **Nagy-Beeskerek** der **Foncière, Pester Versicherungsanstalt** ab 1. November l. J. übernommen haben und ersuchen das p. t. Publikum, uns auch in unserem neuen Wirkungskreise mit dem gesch. Vertrauen zu beehren und uns die Erledigung eventueller Anträge in den **Feuer-, Hagel-, Transport-, Lebens-, Unfall- und Einbruch-Diebstahl-**Versicherungs-Bereichen gefl. zu übertragen.

Wir versichern das p. t. Publikum, dass wir auf Grund der überaus soliden und den Konkurrenzverhältnissen Rechnung tragenden Geschäftsprinzipien unserer allenthalben vortheilhaft gekannten Anstalt, stets in der Lage sein werden, allen billigen Anforderungen gerecht zu werden und hoffen, im Hinblick auf die notorische Coullance, welche unsere Anstalt bei Bemessung der Prämien und Regulirung der Schäden stets beobachtet, zuverlässlich, dass das p. t. Publikum unserer oben zum Ausdruck gebrachten Bitte willfahren werde.

Hochachtungsvoll

Jakob Schlesinger. Ludwig Engelsmann.

Haus-Verkauf.

Mein bequem gebautes Haus sub Nr. 682 in der **Alfotmány-Gasse** ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand

zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer

Paja Popovits,

(426-3.1)

Lebrer.

Chocolat

SUCHARD

Ueberall

* käuflich. *

Cacao

93-52 40

Nur fl. 3

das schönste und sinnreichste

Weihnachts-Geschenk.

(Andenken an Verstorbene.)



Etabliert seit 1879.

Porträts in Lebensgrösse nach jeder eingesendeten Photographie, Lieferzeit 10 Tage. Getreueste Aehnlichkeit garantirt. Photographie bleibt unbeschädigt.

Prämirtes Kunst-Atelier

SIEGFRIED BODASCHER

Wien, II. Praterstrasse 61.

11343. szám. 1899.

Torontáli h. é. vasutak.

Pályázati hirdetmény.

Az alulírott üzletigazgatóság Pancsova állomásán levő vasuti vendéglőjét bérbeadni óhajtván, ennek bérbeadására ezennel pályázatot hirdet.

A pályázni kívánók felhivatnak, hogy 50 kros bélyeggel ellátott ajánlataikat legkésőbb folyó évi november hó 25-én déli 12 óráig alulírott üzletigazgatósághoz „Ajánlat 11343/99. számhoz” megjelöléssel nyújtsák be.

Az ajánlatban világosan kiteendő, hogy pályázó a torontáli h. é. vasutaknál érvényben levő általános és idevonatkozó különleges feltételeket, melyek alulírott üzletigazgatóság forgalmi osztályánál a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, ismeri és elfogadja.

Itt megjegyeztetik még, hogy a fentemlített vendéglő bérbeadásánál a szükséges vendéglői butorok és berendezések a torontáli h. é. vasutak részéről becsájtatnak bérlőnek rendelkezésére.

A bérleti díj 400 koronában állapított meg. Bérlő köteles az elvállalt köteleességek be tartásának biztosításául 400 koronát készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapírokban letenni.

A torontáli h. é. vasutak üzletigazgatósága fenntartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között szabadon választhasson.

Nagy-Beeskerek, 1899. évi október hó 13-án.

(128)

Az üzletigazgatóság.



Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur

Fernolendt - Schuhwische.

für leichtes Schuhwerk nur

Fernolendt's Naturleder Crème.

Ueberall vorrathig.

(419-40.2

g. 7.

prio.

Fabrik, gegründet 1832 in Wien.

Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.

Wegen der vielen vertriebenen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen **St. Fernolendt.**



50. Jahrgang.

Der

Gr.-Beeskereker

Haus-Kalender

für das Gemeinjahr

1900

mit mehreren

Abbildungen

und einem

Anhange von Inseraten

ist bereits erschienen und zu haben bei

(401-x.3)

FR. PAUL PLEITZ,

Buch- und Steindruckerei in Gr.-Beeskerek.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

50. Jahrgang.

Wenn

Ihre Haare

ergaruen

246-20.20

benützen Sie

Zoltán'schen Hair-Regenerator

welches kein **Färbemittel**, sondern ein chemisch wirkendes Mittel ist, welches schon nach kurzem Gebrauch die **Original-Farbe** der Haare wiedergibt.

Preis per Flasche 1 fl.

Einzig erhältlich bei:

Zoltán Bela, Apotheker, Hoflieferant

BUDAPEST,

V., Eoke Mond- und Grosse Kronen-Gasse.

Bei Einsendung von 1 fl. 30 kr. franco.

Philipp Neustein's
verzuckerte
Abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. (385-24.4)

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr., eine Dose, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil. Le. polb“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke
 zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.
 Depot in Gr.-Beeskerek bei Josef Kellner.
 Apotheker.

Ehe der Zukunft

46te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Belehrungen sämtl. selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heirat an bis zum tüchtigen Alter hin sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffend sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhütungsmethoden für alle Fälle. Führt lehrreich, menschenfreundlich und hochinteressant! 208 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer. Porto 12 Kreuzer extra, mögliche geschlossene Sendung. (Auch in österr. oder ung. Marken). Nachnahme erhöht den Preis um 25 Kr.
J. Zaruba & Co., Hamburg.

367-20.2

Bei der Cairoer hygienischen Ausstellung im Jahre 1895 und in London im Jahre 1896 wurde der Rheuma-Geist mit **Ehrendiplom** und mit **goldener Medaille ausgezeichnet**. Durch ärztliche Kapazitäten erprobt und in grösseren Heilanstalten mit grösstem Erfolge verwendet.

Rheuma-Geist

wirkt sicher und schnell an allen Theilen des Körpers und zwar gegen **Rheumatismus, Nervenschmerzen, Gicht, Ischias, Asthma**, u. s. w.

Die Wirkung ist in manchen Fällen so ausserordentlich, dass auch bei älteren Krankheiten nach einmaliger Verwendung die heftigsten Schmerzen aufhören.

Zahn- und Kopfschmerzen heilt es in 5 Minuten.

Der Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung ist **1 Krone**, in **stärkerer Qualität 2 Kronen 40 Heller**.

Hauptdepôt in Budapest in der Apotheke des Herrn **Josef Török**, Király-utca 12. und des Herrn Dr. A. Egger Váci-körút 17, so auch in allen Apotheken der Hauptstadt und in der Provinz, sowie bei dem Verfertiger

Widder Gyula

Apotheker,

Sátorajja-Ujhely.

Provinzbestellungen werden pünktlich effektiert.

Depôt in Gr.-Beeskerek: bei **Michael Benkovits**

Apotheker.

386-10.4

Anzeige.

Endesgefertigter beehre mich den löblichen Behörden, Herren Geschäftsleuten und dem p. t. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich das

Kommissions- u. Speditions-Geschäft

des Herrn **S. Pápai**

abgekauft habe und demnach im Stande bin, alle in dieses Fach schlagenden Aufträge zu übernehmen und werde bestrebt sein, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Indem ich mein Unternehmen zu unterstützen und mich mit je zahlreicheren Aufträgen zu beehren bitte, zeichne ich

Gr.-Beeskerek, am 1. November 1899.

(417-2.2)

hochachtungsvoll

Carl Naszke.

Telephon Nr. 141.

Der Abraham ward vor Kummer ganz grau,
 Weil immer schmolte Sarah, seine Frau.
 Sag' liebe Sarah, was geht denn vor,
 Mit diesen Worten er sie beschwor:
 Wahrhaftig mein bester Abraham,
 Du thust unschuldig so wie ein Lamm.
 Sieh'st Du denn seit Langem schon nicht,
 Dass es mir auch an Schuhwerk g-bricht? —
 Dies soll ein Grund der Aufregung sein?
 Bitte, lasse die Sprödigkeit sein.
 Bei uns'rem einen, einzigen Gott,
 Wir fahren morgen nach Wien sofort.
 Ach geh' nur geh', warum so w-it weg,
 Ist denn nicht näher Gross-Beeskerek?
 Fast täglich bringt die Fahrpost dahin
 Vom **Michelstädter** Schuhe aus Wien.

Gegründet 1877.

S. E. & H. Michelstädter
 Schuhfabrik Wien.



Es reisten wohl ab diese alten zwei Leut',
 Sie neunzig, er hundert, nie haben sie's bereut.

(378-12.6)

Niederlage:
Gross-Beeskerek,
 Hunyadi-Gasse.

Verkaufs-Lokalitäten von R. DITMAR
 vom 1. August 1900 ab
 Kossuth Lajos Gasse Nr. 3.

R. Ditmar, Budapest

kais. u. kön. Hoflieferant

V., Ecke der Bad- und Palatin-Gasse

empfiehlt sein reichhaltiges Fabriks-Lager aller Gattungen Lampen

für elektrische Beleuchtung,

insbesondere Salon- und Speisezimmer-Luster,

für Café- u. Gasthaus-Einrichtung u. Privawohnungen.

Ferner werden Special-Typen in jedem beliebigen Style für **Saal- und Kirchen-Beleuchtung** genau nach Zeichnung angefertigt. (379-10.5)

Patentirte Gusseisen-Objekte für elektrische Beleuchtung in solidester und staunend billiger Ausführung.

Vertreten durch: **L. Rosenfeld und J. C. Novak.**

KUNDMACHUNG.

Es wird hiemit die XXI. kön. ung.

Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zu Folge a. h. Entschliessung Sr. k. und k. apostolischen Majestät für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke verwendet werden wird.

Die auf 7691 festgestellten Gesamtgewinnste betragen laut des nachstehenden Spielplanes

365.000 Kronen und zwar:

1 Haupttreffer	150 000 Kronen	2 Treffer	à 5 000 Kronen	50 Treffer	à 100 Kronen
1	50 000 „	5 „	à 2 000 „	100 „	à 50 „
1	20 000 „	10 „	à 1 000 „	1 000 „	à 20 „
1	10 000 „	20 „	à 500 „	6 500 „	à 10 „

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 30. Dezember 1899.

Jedes Los kostet 2 Gulden ö. W.

Lose sind zu haben bei der Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (IX., Csepelrakpart, Halbstock), — bei allen Steuer- und Salzämtern, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Losabsatz-Organen.

Budapest, den 1. August 1899.

423-4.2

Königl. ung. Lotto-Gefälls Direktion.

FR. PAUL PLEITZ,
Buch- und Steindruckerei
Gr.-Beeskerek,
empfiehlt sich zur promptesten Anfertigung aller
Drucksorten
in geschmackvollster und reelster Ausführung.

Eine Wohnung

im Hause nächst der grossen Brücke im I. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und Nebenräumlichkeiten, ist **pro 1. Mai 1900**

zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Herrn

L. Deixner,

(430—3.1)

Spezereihandlung.



Verkauf amerikanischer direkttragender Schnitt-Reben

Othelo per 1000 Stück	3 fl.	} blaue Sorten
Sekretarius per 1000 Stück	6 fl.	
Guniganer per 1000 Stück	5 fl.	
Ripparia: Wilde per 1000 Stück	4 fl.	
„ Veredelte per Stück	8 kr.	
„ Tafel-Sorten per Stück	10 kr.	

versendet gegen Nachnahme ab Bahn-Station **Werschetz**

Franz Rottler,

Johannsgasse 30/a. (428—3.1)



Ein

Haus,

bestehend aus einem

Einkehr-Gasthaus, Spezerei-Handlung
und

20 Joch Baufeld,
ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer

Ludwig Ripp,

(427—2.1)

in Tor.-Sziget.

3. 20475. — Adm. 1899.

Rundmachung.

Von Seite des Magistrates der Stadt Groß-Beeskereker wird hiemit kundgemacht, daß wegen Hinausgabe der Reparaturen an der kleinen Boga-Brücke am **15. November l. J., um 9 Uhr Vormittags,** im Stadthause, Kanzlei des II. Senators eine Minuendo-Vizitation abgehalten wird, wozu Reflektanten hiemit eingeladen werden.

Vor Beginn der Minuendo-Vizitation ist ein dem laut Kostenvoranschlag mit 1822 fl. 66 Kr. festgestellten Ausrufungspreise entsprechender 5%iger Betrag als Vadium zu erlegen.

Geschlossene Offerte, mit dem entsprechenden Vadium versehen, können vor Beginn der Minuendo-Vizitation in oberwähnter Kanzlei eingereicht werden, wo auch der Kosten-Voranschlag und die Bedingungen täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Gr.-Beeskereker, am 6. November 1899.

Dr. Josef Grandjean,

(429—1.1)

Bürgermeister.

Donnerstag den 16. November Ziehung der

Klassen-Lotterie-Lose

$\frac{1}{8}$ 75 kr. — $\frac{1}{4}$ 1 fl. 50 kr. — $\frac{1}{2}$ 3 fl. — $\frac{1}{1}$ 6 fl.

Zu haben bei

Watzke F.

(432—1.1)

Gross-Beeskerek.

Auf 7 öffentlichen Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt mit  auf der Sohle

**St. Petersburger
GALOSCHEN.**

Tägliche Erzeugung
der Fabrik

40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: **Messtorf, Behn & Co., Wien, I.**

Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaaren-Geschäften. (397—10.2)

◆ Tapezier-Werkstätte. ◆

Erste Gross-Beeskereker Leichenbestattungs-Unternehmung

J. KEKS,

Hunyady-(Haupt)-Gasse Nr. 619.

Beehre mich das p. t. Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, dass ich meine **Leichenbestattungs-Unternehmung** ganz neu eingerichtet habe u. zw.:

Pracht-Silber-Glaswagen

mit 8 Eckengeln, reich verziert, dazu eine ganz neue passende **Silber-Uniformirung**; ferner

Pracht-Kinder-Leichen-Glaswagen

reich mit Silber verziert, dazu passende **blaue Uniformirung** mit Silber.

Pracht-Gala-Leichenwagen

mit Säulen, reich verziert, mit 4 Eckengeln, ferner **Pracht-Blumenwagen** etc. etc.

Aufbahrungen vom Elegantesten bis zum Einfachsten je nach Wunsch, streng reell und zu den allerbilligsten Preisen.



Weiters empfehle ich mein altrenommirtes (4—14.11)

●● Möbel-Geschäft. ●●

Lager aller Gattungen Möbel, Spiegel, Bilder, Fahnen vom Feinsten bis zum Billigsten und alle in dieses Fach einschlagende Waaren.

=== Reparaturen ===

von Tapezier- und Tischlerarbeiten werden auf das Rascheste zu den billigsten Preisen angefertigt, ebenso werden Tapetirungen von Wohnzimmern, Geschäften etc. übernommen und elegantest ausgeführt.

◆ Streng reelle Bedienung. ◆

◆ Alle Gattungen Särge. ◆

◆ Genaueste Preise. ◆

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Das bestbewährte HAUSMITTEL, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, (die Grundbedingungen zur Erhaltung der Gesundheit) sowie zur schnellen und sicheren Beseitigung der Magenleiden z. B. bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, ist der seit 40 Jahren bewährte

Dr. Rosa's Balsam

Hervorragend schmerzstillend, entzündungswidrig, antiseptisch, heilend, Verwundung befördernd.

Zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre, wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine etc. die seit 50 Jahren bewährte

PRAGER HAUSSALBE

aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag 203-III.

Derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und ist ein sicheres, weitverbreitetes, bewährtes VOLKS-HAUSMITTEL.

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Per Post 20 kr. mehr.

Die Heilung geschieht schmerzlos unter der kühlenden Wirkung der Salbe.

In Dosen à 35 kr. Per Post 6 kr. mehr.



Warnung! Jeder verlange nur die Originalpräparate aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag und beachte, dass alle Theile der Emballage des Dr. Rosa's Balsam mit der nebenstehenden runden

Schutzmarke versehen sind, wogegen alle Theile der Emballage der Prager Haussalbe die nebenstehende dreieckige Schutzmarke tragen!

Jeder, der mir eine Fälschung anzeigt, erhält eine Remuneration!

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit.

Depots in den Apotheken des **J. TÖRÖK** Budapest, des **A. EGGER** Budapest, dann in Gross-Beeskerek in der Apotheke des **ERÓS & HALÁSZ**.

Haupt-Depot **B. FRAGNER**, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, k. u. k. Hoflieferant, Ecke der Spornergasse Nr. 203.

Postsendung umgehend. (349 - 26.4)

Gold- und Silberwaaren-Fabrik

und Präge-Anstalt

A. RUBIN & SOHN

Fabrik: **VIII., Nemet-utoza 9. BUDAPEST.** Komptoir und Verkauf: **VIII., Esterházygasse 20.** Telephon 56 60. Telephon 57-92.

Digene Erzeugung von glatten und dessinirten Bestecken, Tassen, Brodkörben, Jardiniere, Aufsätzen, Girandols, Leuchtern, Servicen, Toiletten, Rennpreisen, Kränzen, Medaillen, aller Arten Kirchengeräthe etc.

in jeder Ausführung. **Engros-Preise.** (425-8.1)

Reparaturen und Neuherrichtungen zum Kostenpreise.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibschmerzen, Magenkrampf und Gähren, bei habituellem Verstopfung, Leberleiden, Blutausschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten fortwährende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 8. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Plombirten „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einnahme bei Gicht und Rheumatismus und bei anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes fl. — 20. Fünf Stück fl. — 90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen. 29-52 44

Haupt-Versand durch

Apotheker **A. MOLL**, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Groß-Beeskerek: **Jos. Kellner**, **Mich. Benkovich** und **D. Moczlovcsal**, Apotheker.

Druck und Verlag der Fr. Paul Leipzig'schen Buchdruckerei in Gr.-Beeskerek, Szabolcsgasse, Nr. 1.

Schweizer Seide Beste!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 35 Kr. bis Gulden 9 50 per Meter.

Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Gesellschafts-, Ball- und Strassentoilette** und für **Blousen, Futter** etc

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. nur **direkt an Private** und send. die ausgewähl. Seidenstoffe **zoll u. portofrei** in die Wohnung. (68-63.41)

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Für die **Groß-Toräker Walz-Dampf-mühle** sammt entsprechender Griespügerei wird ein tüchtiger

Müller

sofort aufgenommen.

Briefliche oder mündliche Offerte sind zu richten an (412-2.2)

Gebrüder Knapp
in Katalinfalva.

Wohnung

In der Herr-Gasse sub Nr. 267 ist eine

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzschuppen und Keller vom 15. November l. J. zu vermieten.

Näheres in der Administration dieses Blattes.

(414-x 2)

Der erste

Mädchenausstattungs-Verein

zugleich

Versicherungs-Institut für Knaben und Mädchen in Budapest.

übernimmt Versicherungen bei sehr vorteilhaften Bedingungen und kleinen Versicherungs-Beträgen.

Aufklärungen werden ertheilt durch die

Torontäler General Agentur des

H. STERN & SÖHNE

in Gr.-Beeskerek,

woselbst auch brauchbare Agenten Beschäftigung finden. (400-3.3)

Nichters Unter-Bain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Unter-Bain-Expeller, vielfach auch Unter-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen.

Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Nichters und die Firma Nichters als unecht zurück.

J. Ad. Nichter & Cie., k. k. Hofliefer.
Amdorfstadt.



(422-35.2)